

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspresse (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.
 Verantwortlicher Schriftleiter: M. Witto
 Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Szechenyi-Platz, Fernsprecher 6-89.
 Filiale: Temeschwar-Josseff, Str. Brattana, Telef. 21-82.
 Bezugspresse (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.

meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 97.

Arad, Mittwoch, den 17. August 1932.

13. Jahrgang.

Parlament bis 1. September.

Täglich zwei Sitzungen.

Bukarest. Der Ministerrat hat beschlossen in Zukunft täglich 2 Parlamentsitzungen abzuhalten. Man spricht davon, daß das Parlament bis 1. September tagen wird.

Wieder russische Manöver an der rumänischen Grenze.

Warschau. Laut einer Meldung aus Moskau werden die diesjährigen Manöver der Sowjettruppen in der Ukraine, usw. dem Dnjeper entlang an der rumänischen Grenze stattfinden.

Bekanntlich haben die Russen auch im vergangenen Jahr an derselben Stelle ihre Manöver abgehalten, während die Flottenmanöver im Schwarzen Meer stattfanden.

50%-ige Steuerherabsetzung

für Landwirte und 20%-ige für die anderen Berufs.

Bukarest. Die Regierung hat u. a. auch in ihrem jetzigen Programm einen Punkt in welchem die Herabsetzung der Steuer vorgesehen ist usw. will man die Steuern der Bauern um die Hälfte und die der Gewerbetreibenden wie auch anderen Berufen ebenfalls bedeutend herabsetzen. Die minimale Steuerreduzierung soll 20 Prozent sein.

Ob dieser Plan verwirklicht wird und nicht nur eine leere Versprechung bleibt, werden wir sehen, jedenfalls hätte dies schon längst geschehen müssen, dann wären vielleicht nicht derart viele Existenzen zugrunde gerichtet worden.

Das neue Devisengesetz

wird demnächst schon ins Leben treten.

Bukarest. Die Regierung wird noch in diesem Parlamentarischen Entwurf unterbreiten, welcher die Devisenverkehr neu regeln soll. Durch dieses Gesetz werden alle Maßnahmen der Nationalbank welche sich nicht bewährt haben, außer Kraft gesetzt. Der neue Entwurf ist nicht der Initiative der Nationalbank entsprungen, sondern ein Werk der Regierung selbst.

Rußland baut

3000 Militärflugzeuge.

Berlin. Aus Moskau kommt die Meldung, derzufolge die Militäraviatik der Sowjets über 2000 Flugzeuge verfügt. Noch im Laufe dieses Jahres sollen andere 1000 hinzukommen.

Für Bauten sind

keine „Cifra de afaceri“ zu bezahlen.

Bukarest. Unter den Gewerbetreibenden sind allgemein Klagen wegen der „Cifra de afaceri“ hörbar. Die Steuerämter belassen sehr viel solche Gewerbe mit dieser Abgabe, die von Rechts wegen davon befreit sind.

Die Regierung verfügte nun, daß bei Bauten die „Cifra de afaceri“ nicht eingezogen werde.

Jeder Pakt — nur ein Stück Papier.

Die bessarabische Frage existiert nicht.

Bukarest. Ministerpräsident Vaida äußerte sich über den polnisch-russischen Nichtangriffspakt einem polnischen Journalisten wie folgt:

— Ich glaube nicht, daß Polen diesen Vertrag ratifizieren wird. Den Krieg und die kriegerische Absichten schließt ja schon der Kellogg-Pakt von vornherein aus. Dieser und seine Klauseln genügen zur Aufrechterhaltung des Friedens. Uns beherrscht der wirkliche Friedenswille, denn schließlich ist ja jeder Pakt nur ein Stück Papier.

Ueber die bessarabische Frage sagte der Premier:

Vaida über die polnische Frage.

— Bei den Sowjets ist diese eine diplomatische Frage, uns ist sie mehr, weil von dem Schicksal unserer Brüder die Rede ist. Uebrigens existiert für uns diese Frage nicht, da sie längst erledigt ist.

Auf die Frage ob die diplomatische Verbindung mit den Sowjets ausgenommen und Rußland eine diplomatische Vertretung aufstellen könnte, gab Vaida keine Antwort!

Schließlich gab Vaida nochmals seiner Hoffnung Ausdruck, daß Polen den Nichtangriffspakt mit Rußland nicht ratifizieren wird.

Hitler — Hindenburg's Verhandlungen gescheitert!

Hitler fordert Uebertragung der gesamten Staatsgewalt und weist alle Zwischen- und Kompromißlösungen zurück.

Berlin. Amlich wird verlautbart: Reichspräsident von Hindenburg empfing in Gegenwart des Reichskanzlers von Wapen den Führer der N. S. D. A. W. Adolf Hitler zu einer Besprechung über die politische Lage und die Frage einer Umbildung der Reichsregierung.

Der Reichspräsident richtete an Hitler die Frage, ob er bereit sei, selbst sowie mit anderen geeigneten Persönlichkeiten der N. S. D. A. W. in die von Reichskanzler von Wapen geleitete Regierung einzutreten.



Hitler verneinte dies und stellte an den Reichspräsidenten die Forderung, ihm die Führung der Reichsregierung und die gesamte Staatsgewalt in vollem Umfang zu übertragen, da er nicht in der Lage sei, mit anderen Parteien die Verantwortung zu teilen.

Reichspräsident von Hindenburg lehnte diese Forderung ab. Die Aussprache schloß alsdann mit einer Mahnung des Reichspräsidenten an Hitler, die von ihm angekündigte Opposition der N. S. D. A. W. ritterlich zu führen und seiner Verantwortung vor dem Vaterland und vor dem deutschen Volke bewußt zu bleiben.

Vor dem Empfang beim Reichspräsidenten hatte im Laufe des Vormittags eine Aussprache des Reichskanzlers von Wapen mit Hitler stattgefunden. In dieser Aussprache hatte sich der Reichskanzler erboten, dem Reichspräsidenten Hitler als Vizekanzler in der gegenwärtigen Regierung vorzuschlagen und ferner einige weitere geachtete Persönlichkeiten aus der nationalsozialistischen Bewegung mit wichtigen politischen und sachlichen Ministerien zu betrauen, um dieser Bewegung einen ihrer Stärke entsprechenden Einfluß auf die Staatsführung einzuräumen. Hitler hat alle Kompromisse abgelehnt und verließ noch Samstag Berlin.

An der Besprechung nahm außer dem Reichskanzler und Staatssekretär Dr. Meißner auch Hauptmann Röhm und Dr. Frick von den Nationalsozialisten teil.

Was geschieht jetzt in Deutschland?

Das negative Ergebnis, mit dem der Empfang Adolf Hitlers beim Reichspräsidenten abgeschlossen hat, wird in den Kreisen der Reichsregierung außerordentlich bedauert.

Im politischen Kreise beschäftigt man sich nun natürlich mit der Frage, wie die Entwicklung jetzt weitergehen werde. Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung dafür sorgen wird, daß Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten bleiben. Von Hitler selbst ist mit Bestimmtheit erklärt worden, er denke nicht daran, Aktionen wie einen Marsch nach Berlin oder dergleichen zu unternehmen.

Mit Spannung wird man nun der kommenden Reichstagsung entgegensehen. Die Möglichkeit einer parlamentarischen Mehrheitbil-

dung wird in politischen Kreisen recht skeptisch eingeschätzt, und zwar schon deshalb, weil die Ideologie des Nationalsozialismus eine parteiliche Koalitionsbildung ausschließt. Was weiter wird, wenn es im Reichstag zu dem zu erwartenden Mißtrauensvotum kommt, wird in Ruhe von den verantwortlichen Stellen überlegt werden. Es wäre durchaus denkbar, daß der Reichstag erneut aufgelöst und vielleicht neuerdings Neuwahlen ausgeschrieben werden, die das Land aber nur noch mehr in Unkosten stürzen.

Das aber sind Möglichkeiten, die sich erst Ende dieses oder Anfangs nächsten Monats genau übersehen lassen werden.

Jorga schreibt Bücher

und will keinen Menschen mehr sehen, weil er sich in seinen Freunden bitter getäuscht hat.



Bukarest. Jorga erklärte einem Zeitungs-schreiber, daß er sich vollkommen zurückziehe und keine Menschen mehr sehen will. Er habe sich in jedermann, am meisten aber in seinen besten Freunden getäuscht.

Ferner sagte er, dürfe nicht alles für bare Münze genommen werden, was Maniu sagt, Maniu war stets ein große Hypokrit, deshalb dürfe man ihm nicht alles glauben. Er selbst werde die Zurückgezogenheit dazu benutzen, um zu schreiben. Gegenwärtig arbeite er an zwei Büchern. Das eine behandelt den Dreißigjährigen Krieg und Rumänien, das andere aber die Geschichte Rumäniens vom Jahre 1918 bis 1932. Er erklärte noch, daß er darin jeden in den richtigen Farben beleuchten und über jeden so schreiben wird, wie er es verdient. Zum Schluß bemerkt er noch, daß er auch über Vaida seine Meinung habe. Er sei überzeugt, daß das, was Vaida jetzt macht, eine Komödie ist, aus der bald eine Tragödie werden wird.

Schwere Geburt

bei der Prinzessin Kleana.

Wien. Seit Tagen wartet man stündlich die Niederkunft der rumänischen Prinzessin Kleana. Die Geburtswehen haben auch schon Samstag eingesetzt und heute, Montag, ist das zu erwartende Kind immer noch nicht da. Die am Krankenbett stehenden Professoren konnten sich noch nicht schlüssig werden, ob es nicht besser wäre, um die Mutter am Leben zu erhalten, einen operativen Eingriff vorzunehmen. Man will noch bis Mittag abwarten und wenn die Geburt nicht möglich ist, so muß man zum Aeußersten greifen.

Am Krankenbett, der sich unter großen Schmerzen windenden Prinzessin, befindet sich außer ihrem Gemahl, dem Erzherzog Anton von Habsburg, auch die Königin-Mutter Maria von Rumänien, die Königin von Jugoslawien und noch viele Anverwandten.

Lenau-Feier in Lenauheim.

Wie uns aus Lenauheim gedrahlet wird, fand gestern, Sonntag, die Lenau-Feier nicht nach dem ursprünglichen Programm, sondern mit teilweiser Abänderung desselben — ohne die Temeschwarer Herrschen — statt und ist dessen ungeachtet, sehr gut gelungen.

Professor Nikolaus Hans Hoff hielt eine wunderschöne Festsprache, in welcher er die Notwendigkeit der geschlossenen Einheit des schwäbischen Volkes nach außen betonte, damit wir dem Staatsoberhaupt gegenüber eine Macht repräsentieren.

Die damit verbundenen Fußball-Wettspiele endeten mit folgendem Resultate: Lenauheimer und Grabaner Sportvereine in 1:0, Lenauheimer und Eschener Sportverein 3:3.

Es unterblieb auch die im Programm vorgesehene Einweihung der Banater Dichterhalle, was Sonntag, den 21. August nachgeholt wird.



Neues Regierungsprogramm.

Herabsetzung der Einfuhrzölle. — Verminderung der Steuern.



VAIDA

Bukarest. Ministerpräsident Vaida-Boeob hat sich dem Hause vorgestellt und in einer großen Rede das Programm entwickelt, welches die Regierung befolgen will. Mit besonderer Betonung werden die landwirtschaftlichen Fragen hervorgehoben, während mit der bisher befolgten Gewerbeförderung und Protektionpolitik gebrochen werden soll. Die Regierung will die Einfuhrzölle herabsetzen, um durch die ausländische Konkurrenz eine Verbilligung der Industrieartikel hervorzurufen.

In was besteht das neue Programm?

Die Regierung will die Schwierigkeiten, welche durch die Krise hervorgerufen wurden, niederrufen und das Budget ausgleichen. Das Konvertierungs-gesetz soll unberührt gelassen werden, doch wird es dahin abgeändert, daß es nur auf Landwirte Anwendung findet.

Zwecks Sicherung der Grundlagen des Handels- und Kreditwesens wird auch das Gesetz der gerichtlichen Liquidierung abgeändert. Eine Erleichterung wird die Landwirtschaft dadurch erreichen, daß die landwirtschaftlichen Steuern dem verminderten Ertrag der Landwirtschaft angepaßt werden. Die verrückten Weinmarktgebühren, von 50.000 Lei per Foch, werden abgeschafft.

Ein neues Gesetz wird die Inkompatibilität (Unvereinbarkeit) und Vermögenskontrolle der öffentlichen Angestellten regeln. Die Verwaltung der Gemeinden soll abgebaut werden.

Die Industriepolitik des Staates muß einer Revision unterzogen werden, denn es geht nicht an, daß die Industrie auf Kosten des konsumierenden Publikums

4. Förderung der Petroleumindustrie.
5. Vereinfachung der finanziellen Verwaltung des Landes auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen.

6. Reorganisation des Kreditwesens, ein neues Bankgesetz, billiger Bankkredit und Zinsschutz der Spareinleger.

7. Entsprechende Reorganisation des landwirtschaftlichen Kreditinstitutes, welches in seiner gegenwärtigen Form nicht entspricht. Auch das gewerbliche Kreditinstitut wird reorganisiert, damit es weder die Nationalbank, noch das Aerar belaste. Auch im Interesse des landwirtschaftlichen Kredites werden entsprechende Verfügungen getroffen.

8. Vereinfachung und Verbilligung des Transportwesens und Mobilisierung des Straßengesetzes. Verbesserung der Eisenbahn, der Schifffahrt und der übrigen Verkehrsmittel, Revision des Transporttarifes den heutigen Verhältnissen entsprechend.

9. Stabilisierung der Währung des Landes, Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Budget mit Berücksichtigung der Ratschläge der Völkerverständigen. Restaurierung der Wirtschaft und der Finanzen des Landes ebenfalls auf Grund der Vorschläge der Völkerverständigen.

10. Reorganisation der kommunalen Selbstverwaltung bei der lokalen Administration.

11. Ein neues demokratisches Wahlgesetz, ohne Prämien und Schwindele mit Listen, wo das Volk auch solchen Deuten seine Stimme geben muß, die es überhaupt nicht kennt.

12. Schulreform: Ausbau des Elementar-schulunterrichtes, bei den Mittelschulen Ueber-gang von der theoretischen Ausbildung zu den praktischen Uebungen. Reorganisation der Fachausbildung. Der Volksschulunterricht soll produktiver gestaltet werden.

13. Interessenschutz der Kirchen.

14. Schutz und Ausbau des Sanitätswesens des Landes.

15. Förderung und Gewährleistung der moralischen und materiellen Interessen der Arbeiterschaft. Aufstellung von Arbeiterkammern, Zusage der Existenzmöglichkeit der Arbeiterschaft und Hebung des sozialen Standards.

16. Die Regierung will gerecht und fürsorglich auch den ethnischen und religiösen Minderheiten gegenüber auftreten. Die kulturellen Interessen der Minderheiten sollen auf jedem Gebiet gefördert werden.

17. Reorganisation der Armee, welches Werk schon die erste nationalgarantistische Regierung begonnen hat.

18. Auf außenpolitischem Gebiet wird alles im Interesse des Friedens unternommen, in dem Glauben und mit der Ueberzeugung, daß die Arbeit des Völkerverbundes ein Resultat zeitigen wird. Mit den Nachbarvölkern trachten wir ein gutes freundschaftliches Verhältnis aufrechtzuerhalten und diese Prinzipien leiten uns auch bei den wirtschaftlichen Verhandlungen mit ihnen.

Die Programmgestaltung des Ministerpräsidenten wurde von den Parlamentarier mit großer Begeisterung aufgenommen u. in der Theorie hört sich das Programm der neuen Regierung sehr schön an. Auch die früheren Regierungen haben es an schönen Worten nicht fehlen lassen, doch wirken sich die schönsten Gedanken in der Tat oft ganz anders aus, als man aus den Worten zu entnehmen vermeint. Ob dies wohl jetzt nicht der Fall sein wird?

Sie werden nie andere gebrauchen! Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Eine Schachtel Lei 112.

WALDHEIM'S

unschädlichen (Wiener) Entsetzungs-Pastillen?

gefördert wird. Das Kartellsystem wird durch ein separates Gesetz geregelt, die Petroleumindustrie auf Grund der bisherigen Erfahrungen reorganisiert.

Zur Herstellung des Kreditwesens wird ein Bankgesetz geschaffen, welches den Selbstverkehr regeln und die Einlagen sichern wird.

Ein Hauptpunkt der Regierung bildet die Besserung der geistigen, moralischen und wirtschaftlichen Lage der Arbeiterklasse. Die Arbeiterversicherung muß auf neue Grundlagen gestellt werden. Das politische Programm der Regierung baut sich auf dem Grundsatz des Rechtes u. der Billigkeit auf. Den ethnischen und konfessionellen Minderheiten wird vollständige Freiheit auf kulturellen Gebiete zugesichert.

Uebrigens hat Ministerpräsident Vaida-Boeob sein ganzes Regierungsprogramm in folgende

18 Punkte gefaßt:

1. Schutz und Förderung der nationalen Produktion und besonders der Landwirtschaft.
2. Revision der Gewerbesteuer und Einstellung des Protektionssystems bei den einzelnen Industrieartikeln (Zucker, Papier, Zement, Eisen, Textilwaren etc. etc.), welches den Staat und die Konsumenten gleich nachteilig berührt.
3. Kontrolle des Warenverkehrs und Revision der Tätigkeit der Kartelle durch ein entsprechendes neues Kartellgesetz.

Im Bukarester Geschäfts- u. Vergnügungs-Zentrum

im Hotelgebäude Neubau, geräumige elegante Straßen-Kafetären, für Restaurant u. Barbetrieb komplett eingerichtet,

unter günstigsten Bedingungen zu verpachten.

Für Betrieb notwendige Kapitalien Lage höchstens Einviertel-Million. Für mündliche Auskünfte sowie Besichtigung: Liebmann Hotel Lyon, Calea Grivitei No. 88. Bukarest.

Keine Prügel für Soldaten.

Ein Korporal wegen einer Ohrfeige zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein nicht alltägliches aber gerechtes Urteil hat dieser Tage das Temeschwarer Kriegsgericht erbracht. Der Korporal des Temeschwarer 11. Gendarmenbataillons Dumitru Olariu rief am 15. Mai einen Soldaten, der eben seine Wäsche gewaschen hatte, zum Reinigen der Zimmer. Der Soldat fragte, was dann mit seiner Wäsche geschehe? Olariu war über diese Frage aufgebracht und verfechtete dem Soldaten einen Schlag auf das linke Ohr, daß dessen Ohrtrommel platzte und der Soldat ausgemustert werden mußte.

Das Kriegsgericht verurteilte den ohrfeigenden Korporal zu 2 Monaten Gefängnis, weil er nicht das Recht hat seinen Untergebenen zu schlagen.

Die Hochwassergeschädigten

zahlen keine Steuern.

Auf Intervention der Arader Finanzdirektion ist endlich vom Finanzministerium eine Zuschrift eingetroffen, laut welcher den Hochwassergeschädigten in Arab und dem Komitat die Steuern abgeschrieben werden können. Die Verfügung hat unter der verzweifeltsten Bevölkerung, welche ihr Hab und Gut verloren haben und dennoch immer von den Steuerreferatoren, wegen Bezahlung den Steuern molestickert werden, allgemeine Befriedigung ausgelöst.

Rücktritt der Präfekte.

Bukarest. Die Präfekten des Landes haben ihren Rücktritt angemeldet und die neue Regierung wird, wie es heißt, bei dieser Gelegenheit einen größeren Austausch auf diesen Posten vornehmen.

Einem Triebwetterer Landwirt,

wurde auf dem Temeschwarer Jahrmarkt das Pferd gestohlen.

Der Triebwetterer Landwirt Peter Kelsch, der am Temeschwarer Markt weilt, erstattete bei der Polizei gegen unbekannte Täter die Anzeige, daß diese ihm ein Pferd gestohlen haben. Die Polizei leitete die Nachforschungen ein.

Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

Kriegerdenkmal-Erhüllung

in Deutschsanktpeter.

Dem Beispietle vieler anderer schwäbischen Gemeinden, ihre im Krieg gefallenen Helden durch Errichtung eines Kriegerdenkmals zu ehren, ist auch die Gemeinde Deutschsanktpeter nachgekommen. Auch hier wurde eine Erinnerungssäule für die 89 gefallenen Krieger aufgestellt, die am 14. d. M. im Rahmen eindruckvoller Feierlichkeiten eingeweiht und enthüllt wurde.

Ein Kirchenbau-Sammler

als Schwindler verhaftet.

Die Großsanktnikolauser Gendarmen hat den abgefeimten Gauner Adolf Mendel verhaftet und der Arader Polizei eingeliefert, weil er in den Banater Gemeinden, zum Bau einer jüdischen Kirche, Geld sammelte u. das Geld für sich behielt. Der ganze Kirchenbau war nur ein Schwindel, welchem viele Leichtgläubige hineingefallen sind.

Ein Warschauer Arrestant.

gestrichelt und wieder festgenommen.

Der in Warschau gebürtige Johann Marics, der wegen schwerer Körperverletzung sich in Untersuchungshaft der Temeschwarer Staatsanwaltschaft befand, ist in einem unbewachten Moment aus dem Garten des Gefängnisses entflohen. Wie wir nun erfahren, wurde er in seinem Elternhause, wohin er sich nach der Flucht begab, neuerdings verhaftet und der Temeschwarer Staatsanwaltschaft übergeben.

In Delta ist der Hauchfanglehrermeister Jakob Jakabfalvy im Alter von 77 Jahren gestorben.

In Bukarester Regierungskreisen ist man sich noch nicht schlüssig, ob die Gemeindevor- und Komitatsratswahlen noch im Oktober oder erst im Frühjahr stattfinden sollen.

In der Vatikanstadt wurde jetzt das erste falsche Geld in der Form von 5 Lirestücken entdeckt.

In Dieschentmarion wurde die Schwägerin des ungarischen Reichsverwesers, Eugenia Horthy, von unbekanntem Dieben überfallen und ihres gesamten Schmuckes in der Höhe von einigen hunderttausend Lei beraubt.

Titulescu hat seine Freunde verabschiedet, daß er erst nach Schluß der Septembertagung des Völkerverbundes nach Rumänien komme.

Auf das ungarische Konsulat in Klausenburg haben 10-15 Kommunisten ein 5 Minuten andauerndes Steinbombardement gerichtet und dabei alle Fensterscheiben zertrümmert, weil in Ungarn kürzlich zwei Kommunisten gehängt wurden.

In Bukarest ist die Elektrische mit einem Autobus zusammengestoßen, wobei sämtliche Insassen des Autobus verletzt, zwei davon sehr schwer, wurden.

In Spanien wurden 33 Generale wegen Beteiligung an der monarchistischen Revolution verhaftet, darunter befindet sich auch General Berenguer und der Sohn des gew. Diktators Primo de Rivera.

In einem seit Jahren unberührten Londoner Keller wurden 3000 Dynamitpatronen gefunden, die genügt hätten ganz London in die Luft zu sprengen. Man sucht nach, wie diese Menge Dynamit in den Keller kommen und welchen Zwecken sie dienen sollten.

Der Arader Postbeamte Anton Dantel hat einen Apparat erfunden, der das Erhehlen von Reisegepäck direkt unmöglich macht. In dem Moment wo der Dieb den Koffer in die Höhe hebt, macht der Apparat im Koffer einen herartigen Rärm, daß der Dieb unbedingt erwischt wird.

In Arab haben zwei Spareinleger eine Bank auf die Höhe von einer viertel Million Lei geklagt, weil die Bank ihnen trotz Kündigung nicht ihre Einlagen zurückgibt. Die Prozeßverhandlungen dürften erst im Spätherbst stattfinden.

Frl. Anna Weib, Tochter des Wilhelm Weib aus Lippa, hat sich mit Herrn Michael Weib aus Pantota verlobt.

Der Neuester Jüngling Augustin Barba beschäftigt auf der Donau von Wien bis Budapest in einer Tur zu schwimmen. Das Kultusministerium hat, nach vorgenommener Probe, die Erlaubnis hiezu erteilt.

Die Reisklebermeter Aprilsodie, welche vom ungarischen Statalalgericht zum Tode durch den Strang verurteilt wurden, sind vom Reichsverweser Horthy zu lebenslänglichem Kerker begnadigt worden.

Der Arader Möbelhändler Adolf Wiegensfeld, wurde wegen Wuchsfälschung zu 6 Monaten Kerker verurteilt und zur Abbüßung der Strafe verhaftet.

Die Eisenbahndirektion hat beschlossen, die Fracht für Weizen um 30 Prozent herabzusetzen.

Ein Gerichtsvollzieher, der in einem ungarischen Dorfe Vieh pfänden wollte, wurde von den Bauern bis auf die Haut ausgezogen und sodann mit seinem ganzen Vorrat von „Ruchuck“ (Pflanzungszetteln) beladet.

Der König hat das Dekret zur Auszahlung der Augustgehälter für die Staatsbeamten und Pensionen dem Finanzminister unterschrieben. Jetzt fehlt nur noch das Geld, dann wird ausbezahlt.

Ich zerschneide mit den Augen



— über die unsichtbaren Millionen und Milliarden, die unter dem Titel der geheimen Fonds in den Ministerien vertan werden, ohne daß es der Öffentlichkeit bekannt werden würde, für was das viele Geld verwendet wurde. Geheime Fonds stehen den Regierungen in allen Staaten zur Verfügung. Bei uns erst recht, wo der Geheimfond des Innenministeriums in einem Jahr mit 273 Millionen dotiert wurde, welcher Betrag auch bis auf den letzten Bani verausgabt wurde. Ja, noch darüber hinaus: zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden 12 Millionen verwendet. Außerdem erhielt die Polizei noch separat 159 Millionen Lei. Wie man sieht, fliegen bei uns nur so die Millionen aus der Staatskasse, zu einer Zeit, wo man vergeblich bemüht ist, das Gleichgewicht im Haushalte herzustellen und man dem Steuerträger den letzten Pfennig verkauft. Diese Verschwendung geht bei uns mit der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung inder. Wäre die innere Ordnung nicht eher gesichert, wenn man die Milliarden, welche so leichtfertig verprakt werden, zur Einberung der Not und zur Erleichterung der Steuerträger verwenden würde? Das Volk ist doch friedfertig und ordnungsliebend. Es hat aber ein Recht zum Leben. Und diese Möglichkeit muß ihm vom Staate geboten werden. Sonst nützen auch die Milliarden nichts, welche den Ministerien zur Aufrechterhaltung der Ordnung zur Verfügung gestellt werden und wofür sie niemand verpflichtet sind Rechnung zu legen.

— warum man in der gestern in Neuarab gehaltenen Festsprache den deutschen Jünglingen Moses und das jüdische Volk als nachahmungswertes Beispiel hinstellte? Als ob in der deutschen Geschichte ein treffendes Beispiel zu finden wäre. Oder steht uns vielleicht die Geschichte des jüdischen Volkes näher, als die Geschichte des deutschen Volkes? Auch war es entfernend, daß immer wieder zuerst vom katholischen Glauben und erst in zweiter Linie von unserem Volkstum gesprochen wurde. Katholisch kann ein jeder werden, wenn er sich taufen läßt und uns muß doch der evangelische deutsche Bruder näher stehen, als der katholische getaufte Hege oder sonstiger Fremdbornationale, der uns ein nationaler Feind ist. Mit einem Wort: Katholik kann man werden durch einfache Zeremonie, als Deutscher muß man aber geboren sein, um der Gemeinschaft des gesamten Deutschen Volkes anzuhören und darauf wollen wir doch alle — auch der Festredner — stolz sein. Oder nicht...?

— über die Mattenplage in Temeschwar. Vor einem Jahr ungefähr wurde seitens der Stadtleitung ein Schlachtplan ausgearbeitet, um diesen Plageherren an den Leib zu rücken, von denen es heißt, daß in Temeschwar heute schon über eine Million zu einer wahren Plage der Bevölkerung geworden sind, zu einer Gefahr für Leben und Gesundheit. Die Stadt hat sernerzeit Offert ausgeschrieben für ein entsprechendes Vertilgungsmittel. Es hoben auch 23 Firmen ihre Angebote gestellt. Nachdem aber von einem Millionengeschäft die Rede war, haben die Interventionen eingesetzt, um die Beseitigung für die eine und die andere Firma zu sichern. Trotzdem die offerierten Mittel vorher ausprobiert und festgestellt wurde, welches das wirksamste ist, hat man später den eigentlichen Zweck der Mattenvertilgung ganz vor den Augen verloren und die ganze Frage drehte sich nur mehr darum, welche Firma die größte Protektion hat. Daran scheint die ganze Aktion gescheitert zu sein, denn die Mattenplage ist heute eine größere wie vor einem Jahr, weil die Matten sich zusehends vermehren. Die Stadtleitung wird sich daher früher oder später doch wieder mit der Wesensfrage der Mattenvertilgung befassen müssen, weil sie sonst der Bevölkerung über den Kopf wachsen.

— über eine sonderbare Verfügung der städtischen Interimskommission in Kronstadt. Die neuen Herren im dortigen Rathaus sind wahrscheinlich gute Fleischesser und haben sich vorgenommen, daß sie die Fleischpreise unter allen Umständen herabsetzen, wenn sie einmal ans Ruder kommen. Durch den Regierungsrat ist ihr Wunsch in Erfüllung gegangen: sie kamen in die Interimskommission, setzten die Fleischpreise in Form einer Wartmalisierung herab und freuten sich schon im stillen auf das billige Fleisch, das sie jetzt essen

Zür 860.000 Lei täglich — Dummheiten.

Sensationelle Debatten im Parlament.

Bukarest. In der Kammer Sitzung kritisierte der Abgeordnete Serbici in scharfen Worten die Art und Weise, in der die Nationalgarantisten die Wahlpropaganda entfalten. So behaupteten sie, Dr. Lupu wäre Liberaler, Sozialist und Cuzist gewesen.
Prof. Cuza: Dr. Lupu war nie Cuzist, weil ich gegen die Juden bin, Dr. Lupu aber für die Juden ist.
Dr. Lupu: Die Juden sind romanische Staatsbürger anderer Konfession.
Prof. Cuza: Ich bestreite dies.
Dr. Lupu: Das ist doch in der Verfassung vorgesehen.
Prof. Cuza: Wir werden die Verfassung ändern, ohne Sie zu befragen.

Im weiteren Verlaufe der Debatte machte Dr. Lupu folgenden Zwischenruf: „Schmieret Euch die Äpfel!“
Vorsitzender Prof. Cuza: Das ist ein unparlamentarischer Ausdruck!
Dr. Lupu: Die Aeußerung „Jüdische Lepra“, die Ihr Sohn machte, war parlamentarisch?
Prof. Cuza: Das ist eine politische Auffassung. Ihr Zwischenruf aber ist nicht politisch.
Wegen solcher und ähnlicher Debatten werden im Parlament täglich „Sitzungen“ abgehalten, die per Tag mindestens 860.000 Lei das Volk kosten.

Sturz der Getreidepreise in Frankreich?

Paris. Infolge des katastrophalen Rückganges der Preise der landwirtschaftlichen Produkte, herrscht in ganz Frankreich die größte Erregung. Binnen 10 Tagen sind die Weizenpreise mehr als um einen Drittel zurückgegangen.

Dieser Preissturz wird von der Regierung in erster Linie auf die außerordentlich reiche diesjährige Weizen-ernte zurückgeführt, die nach vorsichtiger Schätzung genügen dürfte, um den gesamten französischen Bedarf im kommenden Jahr zu decken.

Andererseits scheinen zahlreiche französische Landwirte insolge dringender Kreditbedürfnisse ihre ganze Ernte in Bausch und Bogen zum Verkauf angeboten zu haben, statt, wie in früheren Jahren, den Markt allmählich zu belästern.

In Anbetracht der Beunruhigung der Bevölkerung wurde ein außerordentlicher Ministerrat einberufen, welcher die Modalitäten untersuchen wird, wie ein weiterer Preissturz des Getreides verhindert werden könnte.

(Obzwar die Nachricht amtlich bestätigt ist, muß sie dennoch mit Vorsicht aufgenommen werden, weil es sehr leicht möglich ist, daß der ganze „Sturz“ nur eine künstliche Machination des Händlers ist, um den Bauern billig das Getreide abzukaufen und dann mit den Preisen zu spekulieren. Die Schriftl.)

Insolvenzen

Die Wein- und Schnapshandlung Hader & Sternberg (Firmeninhaber Hugo Sternberg) in Arad hat um die gerichtliche Liquidierung ange sucht. Passiven 2,544.090, Aktiven 4,188.727 Lei, von dieser Summe sind 3,946.606 Lei Außenstände.

Die Firma Andor Schwarz in Arad suchte um den Zwangsausgleich an. Passiven 3,149.302, Aktiven 1,645.719 Lei. Geboten werden 60 Prozent, zahlbar in 18 gleichen Monatsraten.

Der Tischlermeister Georg Polabics in Arad verlangte die gerichtliche Liquidierung. Aktiven 455.854, Passiven 215.197 Lei. Das Gericht hat dem Ansuchen stattgegeben.

Die Erste Siebenbürger Ueberlan- und Kunstblumenfabrik (Firmeninhaber Elias Weiß u. David Spiegel) in Arad hat um die gerichtliche Liquidierung ange sucht. Aktiven 5,554.082, Passiven 3,845.578 Lei. Der Gerichtshof hat dem Ansuchen stattgegeben.

Die Firma Karl Braun in Delta hat um die gerichtliche Liquidierung ange sucht, welche auch angeordnet wurde.

Der Holzhändler Adolf Goldfinger in Kronstadt suchte um die gerichtliche Liquidierung an. Passiven 12,818.580 Lei.

Die Kurzwarenfirma Sigmund Deutsch in Kronstadt hat um die gerichtliche Liquidierung ange sucht, weil sie ihren Zwangsausgleichsverpflichtungen nicht nachkommt.

Die Firma Thomas Binder & Söhne und Aktiel in Hermannstadt suchte um die gerichtliche Liquidierung an.

Die Firma Wilhelm Brechner in Mediasch hat um die gerichtliche Liquidierung ange sucht, welchem Ansuchen der Gerichtshof statt gegeben hat.

Die Firma Viktor Kotsch in Schäßburg suchte um die gerichtliche Liquidierung an.

Feuerwehrijubiläum und Fahnenweihe

in Großsankt-Nikolaus.

Die freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Deutsch-St. Nikolaus, eine der ältesten Körperschaften des Banates, begeht in den Tagen des 27. und 28. August l. J. in feierlicher Weise die Jubelfeier ihres 60-jährigen Bestandes. Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig eine neue Fahnenmutter eingesetzt, da die gewesene, eine Gräfin Nado, sich kändig im Ausland aufhält, und die Weihe eines Fahnenbandes, gestiftet von der neu einzusetzenden Fahnenmutter, Frau Anton Köhlich geb. Rosina Kyri, mit folgendem Programm stattfinden: Samstag, den 27. August 2 Uhr nachmittags: Empfang und Einquartierung der Gäste; 9 Uhr abends: Fackelzug. Söndchen bei der Fahnenmutter nachher Bekanntschaftsabend in den

Gasthäusern Johann Szabanyi und Jakob Köhlich.
Sonntag, den 28. August um 6 Uhr morgens: Musikalische Lagwache. 10 Uhr vormittags: Weihe des Fahnenbandes; 12 Uhr mittags: Deforierung der verdienstvollen Mitglieder; 14 Uhr mittags: Festgeneralversammlung im Saale des Söndergartens; 1 Uhr mittags: Bankett im „Grüner Kranz.“ Ein Gedank 40 Lei; 1/4 4 Uhr nachmittags: Schaulübungen und Angriffsbübung, vollführt von den beiden Feuerwehrkörperchaften von Deutsch- und Groß-St. Nikolaus; abends: Dilettanten-Vorstellung und Tanz.
Anmeldungen haben bis spätestens 21. August zu erfolgen.

Billiger Koks von guter Qualität

Die Gasfabrik der Stadt Arad, gibt dem p. t. Publikum kund, daß die Kokspreise vom 10. August bis 15. September l. J. folgend reduziert wurden:

	Lupenher	Aninaer
1.000 kg.	2.40 Lei pr. kg.	2.50 Lei pr. kg.
1000—10.000 "	2.30 " " "	2.30 " " "
über 10.000 "	2.10 " " "	2.20 " " "

Das p. t. Publikum wird ersucht seinen Koksbedarf für den Winter schon jetzt zu beden, da die reduzierten Preise nur bis zum obigen Datum gültig sind.

UZINELE MUNICIPIULUI (Oasfabrik) Arad.

Kindersportfest in Ostern.

Aufruf an die Banater deutsche Lehrer.

Der Osterner Sportverein veranstaltet am 21. August d. J. ein großes Kindersportfest, an dem außer Osterner Kinder eine Gottlober und zwei Sapsfelder Kinder-Gruppen teilnehmen.

Die Kinder versammeln sich um 1 Uhr nachm. im Schulhose, von wo aus feierlich auf den Sportplatz marschiert wird. Das Programm des Sportfestes ist reichhaltig u. abwechslungsreich. Die guten Leistungen werden belohnt. Bei schlechtem Wetter wird das Kindersportfest auf den 28. l. M. verschoben.

Alle Kinderfreunde werden hiermit zu diesem Sportfeste höflich eingeladen. Dieses Sportfest soll sich von den üblichen Sportfesten dadurch unterscheiden, daß wir uns nicht nur am Sport und Spiel erfreuen, sondern, daß wir ihm einen tieferen Sinn geben. Wir wollen bei dieser Gelegenheit auch den Banater deutschen

Lehrern gedenken und wir wollen in jedem Besucher, das Gefühl erwecken, daß auch die erwachsene Sportler, die Lehrerschaft in ihre Vereine heranziehen sollen, damit die weitere Bildung des Körpers mit einer Weiterbildung der Seele und des Geistes vereinigt wird, so, daß es dann in der Zukunft nicht mehr zu den sportlichen Ausartungen kommt, wie es jetzt gang und gebe ist.

Die sächsische Jugend steht bis sie heiratet in Sport- und Jugendvereine unter der Leitung ihrer Lehrer und wir müssen anerkennen, daß sie uns dadurch überlegen ist. Wollen wir das gute Beispiel der Sachsen übernehmen. Wir erwarten, daß mit den Kindesfreunden vor allem die Herren Lehrer der Nachbargemeinden uns beehren werden.
In Namen des Osterner Sportvereines:
Dr. Peter Pint.

Habsburg Otto kommt — nach Ungarn?

Eine Aktion der ung. Legitimisten.

Budapest. Das „Prager Tagblatt“ bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß sich die ungarischen Legitimisten in einem Schreiben an Ministerpräsidenten Graf Karolyi gewandt haben, in welchem sie um die Zustimmung bitten, daß Habsburg Otto auf seinen Besitz ins Land zurückkehren könne, um seine Studien im Lande fortzusetzen und zu beenden.

Sie betonen, Habsburg Otto ist ungarischer Staatsbürger, demzufolge könne ihm die Heimkehr nicht verweigert werden. Erzöknigin Zita hat von den ungarischen Legitimisten die Zustimmung verlangt, daß die etwaige Heimkehr des Prinzen nicht zu Demonstrationen benützt wird.

Budapest. Amtlich wurde die Nachricht demontiert und als unwahr bezeichnet.

werden u. die Fleischhauer aushaden müssen. Die Kronstädter Fleischhauer scheinen aber auch nicht ganz auf den Kopf gefallen zu sein und willigten in die herabgesetzten Preisen nur unter der Bedingung ein, daß man ihnen die Steuern, wie auch die städtischen Lagen herabsetzt, damit es ihnen nicht so geht, wie den Bäckern. Dort hat man auch die Brotpreise herabgesetzt und dann noch die Brotmarken eingeführt, welche der Bäcker von jenen Einwohnern bezahlen soll, die er sich durch den Verkauf von kleineren Gemüsen „erwirtschaftet“. Nachdem die Stadt Kronstadt aber von einer Herabsetzung der Steuern und Gebühren nichts wissen will, so sind die Fleischhauer und Selcher in Streik getreten. Seit 10. August essen die Kronstädter nur mehr Gemüse und das beste Geschäft machen dadurch die Neuaraber, die noch nie so viel Gemüse nach Kronstadt lieferten, wie jetzt.

Gewählte, gesunde
Speise-Erdäpfeln
der Sorten
Sommerrosen, Herbstrosen, Zuckerpfele, Wollmannrosen und Schneeflocken
Liefert waggontweise zu billigsten Tagespreisen
ERNST SPEIL
Drasov, Bul. Reg. Ferdinand 12.

Keine Beerdigungen neben den Kirchen.

Das städtische Sanitätsamt der Stadt Arad hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher es in Zukunft verboten ist, daß im Zentrum der Stadt, neben der Kirche, Leichen eingegraben werden. Zur Beerdigung, heißt es in derselben, ist der Friedhof und derselbe muß laut Sanitätsgesetz mindestens 200 Meter von den menschlichen Wohnungen entfernt sein.

Von der elektrischen Bahn getöpt.

In der Nähe der Menescher elektrischen Bahnstation hat sich ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Raum als die Bahn die Station verlassen hatte, kam eine Frau hinter einem an der Bahnlinie gelagerten Steinhaufen hervorgehört und wollte noch vor der Elektrischen das Geleise übersehen. Im nächsten Moment wurde sie aber vom Ruge erfasst, zu Boden geschleudert und ihr Kopf glatt vom Kumpfe abgetrennt.

Es entstand eine große Panik unter den Passagieren. Es dauerte nicht lange und es erschien auch die Gendarmerte an der Unglücksstelle, welche sofort ein Verhör anstellte. Es hat sich herausgestellt, daß den Wagenführer keinerlei Verschulden trifft, da er die Frau, welche hinter dem Steinhaufen hervorkam, nicht bemerken konnte.

Es ist nur noch nicht erwiesen, ob die Frau nicht vielleicht taub war, weil sie das Herannahen der Garnitur nicht hörte, oder ob sie nicht etwa in selbstmörderischer Absicht in den Zug gerannt ist, weil die Identität der Frau noch nicht festgestellt werden konnte.

200.000 Waggon Weizen

ist die heurige Ernte.

Bukarest. Das Ackerbauministerium gab seine erste amtliche Meldung über die diesjährige Ernte heraus. In diesem Jahre sind ungefähr 200.000 Waggon Weizen zu erwarten. Das Ernteergebnis des vergangenen Jahres betrug 368.000 Waggon, während der Durchschnittsertrag der letzten fünf Jahre 300.000 Waggon war.

Zusolge der ausgiebigen Regengüsse der letzten zwei Wochen ist der Stand des Weizens im allgemeinen gut. Die Bohnenernte verspricht in der Dobrußscha und in Nordbessarabien besonders ausgiebig zu werden. Die Weisernte verspricht in Siebenbürgen und im Banat ein gutes Resultat.

*) Bei Darmträgheit, Leber- und Gallenleiden, Fettucht und Sticht, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser. Stauungen, in den Unerleibsorganen rasch und schmerzfrei. Langjährige Krankenhaus-erfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezeriehandlungen erhältlich.

Ein Storch tötet zwei Kühe.

Daß ein Storch zwei Kühe töten kann, wird man für ein Märchen halten. In Michus bei Flensburg ist das jedoch tatsächlich passiert, allerdings auf dem Umwege über die Ueberlandleitung. Ein Storch flog gegen die Leitungsdrahte und stürzte zu Tode verbrannt zu Boden. Die Leitung riß aber unter dem Anprall, und von den herabschneidenden Enden wurden zwei Kühe getötet.

Die hohe Eisenbahnfracht

verteuert alles. — Herabsetzung auf die Hälfte wird verlangt.

Bukarest. Der Verband der Landwirtschaftskammern hat eine ausführliche Denkschrift über das Problem der Eisenbahntransporte ausgearbeitet. Unter anderem wird in dieser Denkschrift darauf hingewiesen, daß im Verhältnis zu dem Jahre 1914, wo die Kosten für den Transport eines Waggons 4,9 Prozent vom Werte des beförderten Getreides ausmacht, heute der Transport 11,3 Prozent des Wertes ausmacht und der Transport demnach heute etwa 2 ein- halb Mal so teuer ist wie 1914; bei Weizen ist das Verhältnis sogar noch ungünstiger. Dazu kommt die große Belastung durch die Zusatzgebühren, die bis zu 49 Prozent der gesamten Transportgebühren betragen. Bei Viehtransporten übersteigen die Zusatzgebühren die eigentlichen Transportkosten sogar um 20 Prozent. In der Denkschrift werden eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen vorgeschlagen. Unter anderem wird eine Herabsetzung der Transportgebühren für Weizen um 52, für Mais um 65 und für Gerste und Hafer um 50 Prozent gefordert.

Die Neusantannaer sollen wieder schwitzen.

Beschwerde der Bevölkerung wegen den ungerechten Beiträgen zur ungesetzlich funktionierenden romanischen Mittelschulen, beim Arader Präfekt.

Wir haben schon in unzähligen Zeitungs-Artikeln auf jene Ungerechtigkeiten hingewiesen, die unseren schwäbischen Mitbürgern gegenüber in Neusantanna ausgeübt wird und die ohnehin an den Bettelstab gebrachte deutsche Bevölkerung zur ungerechten Abgaben von Schulerhaltungsgebühren zwingt.

In Neusantanna bestand einmal vor Jahrzehnten eine Bürgerschule, die eben wegen den hohen Lasten dem ungarischen Staat übergeben wurde. Die Neusantannaer machten damals mit dem Staat einen regelrechten Vertrag in welchem es heißt, daß die Gemeinde das Schulgebäude instandhält und weiteres für Licht und Heizung sorgt.

Als Gegenleistung hierfür gebührt der Gemeinde das Einschreibegeld, welches die Schüler entrichten müssen.

Mit diesem Einschreibegeld, das auch heute nicht allzugerade ist, konnten damals die Neusantannaer Schwaben ganz gut ihren Verpflichtungen nachkommen, ohne draufzuzahlen. Im Gegenteil, es blieb immer noch eine Kleinigkeit von den Einschreibegeldern übrig, womit man dann die besten Schüler beschenkte oder sonstiges kulturelle Opfer gebracht hat.

Anstatt daß man nach der Revolution, wo der Vertrag der Neusantannaer mit dem ungarischen Staat gegenstandslos geworden ist, in demselben Gebäude und der reindeutschen Gemeinde eine deutsche Mittelschule errichtet hätte, fand es ein finbiger Kopf für besser eine romanische Mittelschule für die umliegenden romanischen Gemeinden zu errichten und selbe von der schwäbischen Gemeinde eben auf Grund des alten ungarischen Vertrages erhalten zu lassen.

Die Pfllichten hat man auch den Schwaben aufgehakt und ihnen jährlich ca. 100.000 Lei aus der Tasche genommen. Auf die Rechte hat man jedoch vergessen und der Gemeinde während den 12 Jahren noch keinen Ban von den Einschreibegeldern bezahlt.

Nun hat im vergangenen Jahr Professor Jorga festgestellt, daß im Lande viel zu viel Mittelschulen sind, die für die meisten Professoren nur als Versorgungsanstalten in Betracht kommen. Dasselbe war auch für Neusantanna der Fall und der Staat hat dieselbe als überflüssig fallen gelassen. Der Unterricht wurde gesetzlich eingestellt und den

ungerechten Beiträgen zur ungesetzlich funktionierenden romanischen Mittelschulen, beim Arader Präfekt.

noch amtiert die Schule, wenn auch ungesetzlich, gestützt darauf, daß die Schwaben schon bezahlen werden.

Es entstand zwischen der ungesetzlichen Schule und der Neusantannaer Gemeinde ein Prozeß in welchem man einerseits auf die vertraglichen Pflichten klopft und andererseits die Unzulässigkeit der alten ungarischen Verträge anstrebt. Bei der einen Instanz wurde die Schule mit ihrer Forderung an die Gemeinde abgewiesen, bei der anderen Instanz wollte man dennoch die Neusantannaer verpflichten, mindestens für die letzten Jahre die Kosten zu decken. Unsere Schwaben können aber diesmal wirklich keine Opfer mehr bringen und weil die Schule, resp. Professoren immer wieder mit neuen Forderungen an die Gemeinde herantreten, so ist dieser Tage zum so-und-sovieltstenmal wieder eine Deputation beim Arader Präfekt erschienen und hat denselben ersucht, er möge einmal diesem unhaltbaren Zustande ein Ende machen.

Die Neusantannaer wollen gerne auf die ihnen vertraglich zugesicherten Einschreibegeldern der letzten 12 Jahren verzichten, was ein ganz hübsches Summchen ausmacht, wollen aber auch nichts mehr geben, weil das Gesetz ausdrücklich sagt, daß man keine Gemeinde zur Abgabe einer solchen Unterstützung zwingen kann und die Schulen von den Schulerhaltungen (das heißt dem Staat selbst) erhalten werden müssen.

Außerdem fließt doch die sogenannte Schulsteuer in den Staatsfiskus und wenn der Staat der Meinung ist, daß er in Neusantanna gegen den Willen der schwäbischen Bevölkerung, für die romanischen Nachbargemeinden eine romanische Staatschule aufrechterhalten muß, so soll er selbe auch bezahlen oder die nutzniehenden Gemeinden dazu verhalten.

Der Arader Komitatspräfekt hat zur Klärung den ganzen Akt an den Komitatsstaatsanwalt gewiesen und wird sich dann der Sache annehmen. Schade ist es nur, daß das Deutschtum des Arader Komitates berzett, trotz allen Versprechungen, die man uns gemacht hat, in der Interimskommission des Komitates keinen deutschen Vertreter hat und demzufolge die deutschen Interessen als Minderheit auch nicht gewahrt werden können, wie dies eigentlich der Fall sein müßte. — gel.

Jugendtagung in Neuarad.

Am Sonntag fand in Neuarad die Tagung der Deutsch-katholischen Jugendvereine statt. Trotzdem viele hundert Teilnehmer aus allen Teilen des Banates erschienen waren, muß die Tatsache festgestellt werden, daß sich bei jeder bisher stattgefundenen Jugendtagung die Zahl der Teilnehmer bedeutend verminderte. Was der Grund hiervon sein mag? Wir glauben den Grund darin zu finden, daß man der Jugend zu wenig bietet und das Katholische zu sehr dem Deutschen gegenüber in den Vordergrund drängt.

Am Samstag Abend war Bekanntheitabend, zu dem auch Bischof Dr. Augustin Pacha erschien, der beim Bahnhof feierlich empfangen wurde. Am selben Abend wurde auch der Fahnenmutter, Frau Witwe Winkelmayr, ein Ständchen dargebracht.

Sonntag früh um 6 Uhr war musikalische Tagwache, um 8 Uhr Aufmarsch der erschienenen Jugendvereine zur Feldmesse, bei der ein Großteil der Jugendvereinsmitglieder kommunizieren mußte und anschließend erfolgte die Festrede. Es sprachen u. a. Abtpfarrer Johann Bantist Mayer, Dr. Josef Nischbach, Bischof Pacha, Jugendobmann Lorenz Leichert, ein aus Tiffeldorf hertreffender Gast, ein Vertreter aus Hermannstadt, Dr. Kaspar Muth und mehrere Jugendvereinsleiter.

Die darauffolgende Goeth-Fest er-

öffnete Prof. Anton Valentin, worauf mehrere Lieder gesungen wurden.

Nachmittags um 3 Uhr war eine Singstunde und um 5 Uhr marschierte man auf den Sportplatz zu den Sportkämpfen, über welche an anderer Stelle unseres Blattes berichtet wird.

Um 7 Uhr fand mit einer Abschlusfeier, wobei jeder Verein ein Lied sang, die Tagung ihr Ende.

Es muß nach Ablauf dieses Festes die traurige Tatsache festgestellt werden, daß das Arrangement vollständig versagte. Allgemein beurteilt wurde auch, daß man zu sehr auf materielle Gemerke hinarbeitete und so gar von alten Frauen und kleinen Kindern, die die Feldmesse anhören wollten, 15 und 10 Lei forberten, so daß viele, denen das nötige Geld nicht zur Verfügung stand, umkehren und ohne Messe zu hören nachhause gehen mußten.

Anwesend waren die Vertreter aus folgenden Gemeinden:

Tschakowa, Schag, Neupetsch, Dobrin, Temeschwar, Serkanosch, Großscham, Mogowaz, Stamura, Segenthan, Kreibdorf, Neupanat, Semlal, Kreuzstätten, Wiefenhaid, Saderlach, Melkitha, Obad, Billeh, Johannisfeld, Sadelhausen, Merzghorf, Guttenbrunn, Arabtsankmartin, Brudenau, Komlosch, Jahrmart, Melasch, Marienseld, Perjamosch, Mariafch, Neuarad u. a.

Das Neusiedl-Wiheler Schwein

gefunden. — Herr Kettler rechtefertigt sich.

Wir erhielten folgendes Schreiben: Ich ersuche Sie höflich, auf Grund des Pressegesetzes um Veröffentlichung folgender Richtigstellung.

Meine Antwort auf den in der „Arader Zeitung“ vom 20. Juli l. J. erschienenen Artikel in der Rubrik „Ich zerbrach mir den Kopf“ ist folgende: Tatsache ist es, daß bei der Zusammenzählung des Gewichtes ein Irrtum von 139 Kg. unterlaufen ist, da, wenn Schweine nicht ab Station verkauft sind, meines Wissens das Gewicht des Auslandes gültig ist und nicht das des Frachtbriefes. Unwahr ist aber, daß die Schweine ab Station verkauft waren, sondern sie waren mit Lire 2.90 per Kg. ab Postumia verkauft und erst nach der Einwaggonierung stornierte der Käufer den Kauf. Dann wurden unsere Schweine nach 3 Tagen in Hasfeld um den Preis von Lei 17.50 das Kg. ab Einwaggonierungsstation von der Zentralgenossenschaft verkauft, wovon wir aber keine Kenntnis hatten. Das abgeführte Gesamtgewicht betrug 8222 Kg., im Frachtbrief waren aber nur 8083 angegeben, folglich eine Differenz von 139 Kg. Nach Abzug der Spesen wurden Lei 16.23 ausbezahlt. Wäre das Gesamtgewicht bezahlt worden, so hätten die Parteien Lei 16.49 für das Kilogramm bekommen, also eine Differenz von 26 Banit und nicht 2 Lei per Kilogramm, wie in dem Artikel fälschlich behauptet wird. Bei einer Differenz von 2 Lei per Kilogramm wäre nach dem oben angeführten Gesamtgewicht von 8222 eine Summe von 16.444 Lei herausgekommen, welche Summe einem Gewichte von 997 Kg. entsprechen würde. Neusiedl, den 31. Juli 1932.

Josef Kettler.

Wien — eine tschechische Stadt.

In der Stadt Wien gibt es 27 tschechische Schulen mit 4074 tschechischen Schüler. Außerdem haben die Tschechen ein Realgymnasium, eine Realschule, eine Handelsschule und noch in folgenden Gemeinden ist der tschechische Unterricht obligatorisch eingeführt: in Guntamsdorf, Leopoldsdorf, Rothneisiedl, Wiener-Neudorf, Schwechat, Marienthal, Bösendorf, Rinz und Siebenbritten. Wenn es so weiter geht, werden die Deutschen in Wien und Umgebung bald zur Minderheit gehören und das alte Wien eine tschechische Stadt werden.

Die „Geusen“ in Liebling

Wir berichteten bereits über die drei erfolgreichen „Geusen-Abende“ in Temeschwar. Von dort sind unsere reichsdeutschen Gäste nach Liebling gefahren. Die Aufnahme war auch hier, wie überall auf den Dörfern, gleich freudig und herzlich. Der mit dem Sprechchor „Gruß an die Heimat“ begonnene Abend brachte eine umfangreiche Aussprache über alle möglichen Themen. Vornehmlich antwortete der Führer der Gruppe auf aus der Gemeinde gestellte in das politische gehende Fragen. Ein Hanssackspiel und etliche schöne Lieder beschlossen erst nach Mitternacht den prächtigen Abend.

Der Weg nach Stamura wurde per Auto zurückgelegt. Das Eintreffen verzögerte sich durch eine Panne. Die Stamuraer waren daher ihren Gästen schon einige Kilometer entgegen gegangen und begrüßten sie mitten auf der Landstraße.

Abends fand ein lustiger Abend mit anschließenden Volkstänzen statt. Es war eine feine Harmonie und ein farbenfrohes Bild. Am nächsten Morgen um 10 Uhr war die ganze Dorfjugend zum Rasperl-Theater versammelt. Da wurde manche Träne gelacht.

Um 11 Uhr ging's bereits nach Moravtza hinüber. Die Moravtzaer wollten doch auch wenigstens etwas von den Hamburger Gästen haben. Sie waren hier zum Mittagmahl eingeladen. Um 5 Uhr trafen die Hamburger — wie auch in Liebling — auf eine Sportmannschaft, Fußball wurde 5:2 verloren, Handball dagegen 8:0 gewonnen.

Abends fand in Stamura unter noch größerer Beteiligung als am Abend vorher ein zweiter, ernster Abend statt. Ueber 2 Stunden fiel kein überflüssiges Wort. Mächtig packte das Zellspiel. Es wird allen Stamuraern unbergänglich bleiben. — In der einstündigen Pause lernte die Jugend Stamura Lieber und Volkstänze. Dann kam wieder der Tanz zu seinem Recht. Er ging in leblicher, harmloser Lustigkeit die ganze Nacht, bis 1/2 6 Uhr morgens durch. — Mit dem 6 Uhr-Zug verließen unsere Hamburger Gäste dann schon wieder unsere Gemeinde.

40 Arader Lose haben gewonnen.

Bei der letzten Ziehung der Staats-Lotterielosen wurden unter den Gewinnern auch 40 Lose gezogen, die bei der Arader Goldschmidt-Bank gekauft wurden. Die glücklichen Gewinner sind folgende Nummern:

50.000 Lei hat das Los Nr. 17.078, 10.000 Lei das Los Nr. 45.044, 7000 Lei die Lose Nr. 45.973 und 11.036 gewonnen. Die anderen Gewinne verteilen sich folgendermaßen:

5.500 Lei haben folgende Lose gewonnen: 8405, 8408, 8422, 8435, 16019, 16017, 17075, 17064, 17095, 17060, 19616, 19640, 45974, 45989, 45023, 45017, 33507, 33181, 33508, 33190, 44306, 49414, 49438, 49407, 50702, 50724, 50769, 50776, 50736, 68992, 68993, 55878, 55888, 19635, 78642, 8472.

Außerhalb Arad haben folgende Lose höhere Beträge gewonnen: je 75.000 Lei die Lose 48.924 und 44.064. Ferner gewannen 60.000 Lei die Lose 40.611 und 63.592, und 28.109, 30.000 Lei das Los Nr. 72.557, 25.000 Lei das Los Nr. 9 und 20.000 Lei das Los Nr. 30.105.

Die nächste Ziehung findet am 17. August statt und dauert 3 Tage, nachher gibt es einige Tage Pause bis am 6. September wieder eine Ziehung stattfindet.

Stricheln für Hunde

in den Arader Gassen.

Um die Hundewut einzudämmen, hat sich die Arader Stadtleitung — trotz wiederholter Mahnung — wieder dazu entschlossen, auf den Straßen mit Stricheln bestrichene Fleischstücke auszulegen, um die herrenlosen Hunde auf diese Weise zu vernichten. Die Tollwut ist in der letzten Zeit derart gefährlich aufgetreten, daß innerhalb 10 Tagen 5 Fälle vorgekommen sind, wo Menschen von wütenden Hunden angefallen wurden und nach Klausenburg ins Pasteurinstitut geschickt werden mußten.

Diese drastische Art der Ausrottung von Hunden ist zwar vom Standpunkte des Tiereschutzes nicht einwandfrei, es ist aber sonst keine andere Möglichkeit, die Menschen vor den Gefahren der Tollwut zu schützen, weil der Staat das Geld, welches in Form von Hundesteuern einfließt, nicht zur Bekämpfung der Tollwut verwendet, sondern anderen Zwecken zuführt.

Kein „Kuß die Hand“ und „Gnädige Frau“.

Wie „Telegraf“ mitteilt, hat sich in Prag ein Verein gebildet, der den Kampf gegen den von ihm als un-demokratisch bezeichneten Gruß „Kuß die Hand“ und gegen die Bezeichnung „Gnädige Frau“ aufnehmen wird.

Die Mitglieder dieses Vereines müssen für jeden Gebrauch der verpönten Worte 20 Heller Strafe zahlen, überdies wird der Verein Postkarten herausgeben, Plakate anbringen und Diapositive in den Kinos einschalten, in denen das Publikum aufgefordert wird, anstatt „Kuß die Hand, gnädige Frau“, nur einfach „Grüß Gott“ oder „Guten Tag, Frau H. N.“ zu grüßen. Damit soll dem herausfordernden Benehmen von manchen, kaum den Händschüssen ent-schlüpften Backfischen und eingebildeten Kognasen, die auf einen „Handkuß“ von älteren Herren warten, ein Ende gemacht werden.

Vom Verband der Deutschen in Rumänien.

In Bukarest wurde eine Zentral-Organisationsstelle aufgestellt, mit deren Leitung Dr. Richard Csaki aus Hermannstadt betraut wurde. Die Hauptauschussung des Verbandes findet am 2. Oktober in Carutino in Bessarabien statt.

Konvertierung der städtischen und kaufmännischen Schulden.

50-prozentige Streichung und 20-jährige Abzahlung für die restlichen 50 Prozent mit 4 Prozent Zinsen. — Der Kaufmann hat heute ein dickes Buch in welchem die Schuldner verzeichnet sind, aber Geld hat er keines und muß dennoch seine Schulden bezahlen.

Bukarest. Der Verband zur Konvertierung der städtischen und kaufmännischen Schulden hielt eine Sitzung, in welcher der Präsident Lamancu referierte, daß er mit allen Parteiführern und mit der Leitung der Regierungspartei selbst verhandelt und überall die Zusicherung zur Konvertierung der städtischen Schulden erhalten hat, so daß schon in den nächsten Tagen der Regierung, resp. dem Parlament ein Gesetzentwurf mit folgenden Punkten unterbreitet wird:

1. Verschiebung und Aufhebung von Zwangsversteigerungen auf städtische Liegenschaften.
 2. Verlängerung der Rückzahlung von auf städtische Liegenschaften einabulierten Hypothekendarlehen auf 20 Jahre mit 4 Prozent Zinsen.
 3. Reduzierung sämtlicher städtischen Schulden um 50 Prozent, resp. dieselben mit der Neu-Stabilisierung in Einklang bringen.
 4. Revidierung der Verkaufsverträge aller in den letzten 5 Jahren verkauften städtischen Liegenschaften.
 5. Revidierung der in den letzten 5 Jahren gezahlten Zinsen und deren Rückzahlung.
 6. Einladung aller hieran interessierten Geldinstitute und sonstige Gläubiger zwecks Verhandlung der vorstehend genannten Punkte.
- Motiviert wird die Konvertierung der städtischen Schulden damit, daß bis zum Jahre 1929 gab es für den Kaufmann eine Konjunkturzeit. Er war im häufigsten Betriebe. Umfaß! Umfaß! Umfaß! So lautete damals die Parole. Man kaufte Ware in großen Mengen und setzte sie um, vielfach mit recht beachtlichem Gewinn. 1929 begann der Abstieg. Die Auswirkungen der Stabilisierung des Leu stellten sich in sehr unangenehmen Formen ein. Das

Geld verflüchtete, es wurde teuer, es wurde rar. Aber der Kaufmann war noch immer bestrebt, sein Lager reich auszustatten und seine Anziehungskraft in Bezug auf Qualität und Vielfältigkeit der Formen außerordentlich zu steigern. Die Bank gab, weil sie ja damals noch recht viele Einlagen hatte. Aber mit dem Konsum ging es immer abwärts. Man konsumierte weniger. Das wenige, das man kaufte, bezahlte man nicht. Der Kaufmann aber war ehrgeizig und füllte immer wieder das Lager auf. Seine Waren fanden Absatz, sie kamen in die kleinste Hütte, nämlich in die Bauernhütte. Aber Geld kommt nicht mehr von dort.

Der Kaufmann hat heute ein dickes Buch, in welchem Schuldner in großer Zahl verzeichnet sind. Aber er bekommt kein Geld.

Und wenn er keines bekommt, bekommen es auch die anderen nicht. Dann gibt es eine andere Kategorie von Menschen, die ebenfalls kein Geld bekommen, nämlich die Staatsbeamten. Dadurch, daß sie kein Geld haben vermindert sich die Chance des Städtlers, zu Geld zu kommen. Die Folge ist allgemeine Verschuldung.

Jeder leiht bei jedem und keiner zahlt keinem. Jeder dritte Mensch ist Geldschuldig.

Darin sind alle gleich, Beamten und Pensionisten, Hausbesitzer und Mieter, Arbeitsgeber und Arbeitnehmer. Jeder ist Schuldner.

Wie kann man aus dieser Situation befreit werden?

In den breitesten Schichten der Bürger, in den führenden Kreisen aller Stände beschäftigt man sich mit dieser Frage und wartet auf die Regierung, die ein Modus schaffen soll, mit welchen Mitteln die Städtler entschuldigt werden könnten.

Motorzüge

auf der Temeschwar—Lobrinet Strecke.

In den nächsten Tagen erfährt der Eisenbahnfahrplan eine kleine Veränderung. Die bisher eingeführten Motorzüge haben sich nämlich gut bewährt und man will diese nun dort, wo sie nötig sind, weiter ausbauen und jene, die viel benutzt werden, mit regelrechten Zügen vertauschen. Ein solcher Austausch findet auf der Strecke Arad-Großwardein statt, wo bisher zwei Motorzüge verkehrten und ständig überfüllt waren. Diese zwei freigewordenen Motorzüge werden nun für das Banat Verwendung finden.

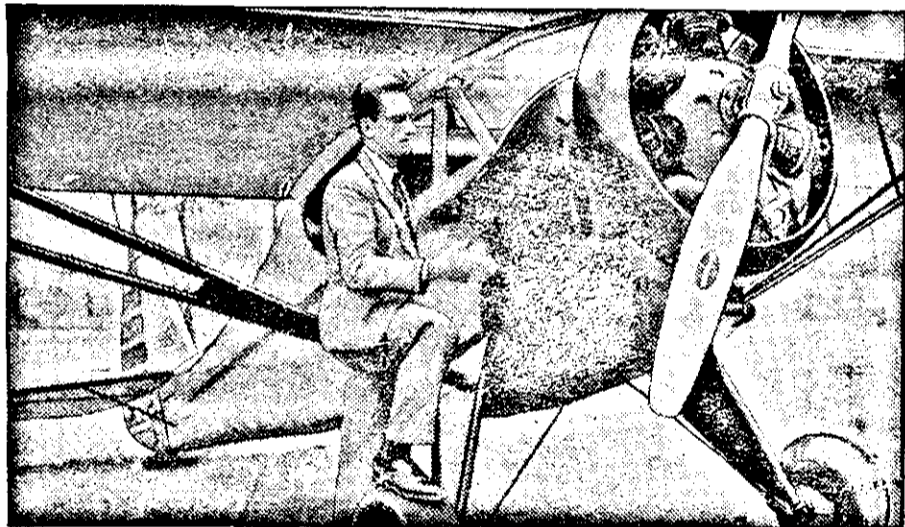
Der eine wird in Temeschwar stationieren und erhält folgende Fahrordnung: Vormittags um 11.50 Uhr fährt er nach Groß-Sankt-Nikolaus und trifft dort mittags um 1.36 Uhr ein. Um 2.40 Uhr kehrt er von dort zurück und trifft nachmittags um 4.24 Uhr in Temeschwar ein. Nachmittags um 6.20 Uhr aber fährt er nach Kerečtes und Modosch und ist abends um 11.35 Uhr wieder in Temeschwar.

Der 2. Motorzug wird in Nhereau stationieren und wird nach folgender Fahrordnung verkehren: Früh 4.30 Uhr fährt er von Nhereau nach Hatzfeld und trifft dort um 6.30 Uhr ein. Von Hatzfeld fährt er um 7.50 Uhr nach Lobrin weiter, wo er um 8.44 Uhr eintrifft. Dort hält er bis Mittag und kehrt dann um 1.10 Uhr zurück und trifft um 2.04 Uhr wieder in Nhereau ein. Mittags um 2.10 Uhr fährt er wieder nach Lobrin, ist um 3.04 Uhr dort, hält dann bis abends und kehrt um 7.30 Uhr von dort zurück und trifft abends um 8.23 in Nhereau ein.

Außerdem wird dieser Zug an Sonn- und Feiertagen, aber nur bei günstigem Wetter, aus Lobrin um 8.55 Uhr früh, nach dem von Perjamosch 1 1/2 Kilometer entfernten Maroschufer fahren, wo sich ein ähnliches Strandleben, wie an der Temesch bei Schaa, entfaltet hat. Die Besucher dieses Strandes sind Bewohner der umliegenden Ortschaften. Die Eisenbahndirektion will nun diesen entgegenkommen, was auch umso leichter ist, als bis zum Maroschstrand ein Industriegleise führt. Um 9.55 Uhr kehrt dieser Zug dann vom Maroschufer zurück und trifft um 10.48 Uhr in Lobrin ein. Nachmittags um 3.14 Uhr fährt er wieder zum Maroschufer und trifft dort um 4 Uhr ein und bringt dann die Gäste abends um 6.30 Uhr wieder nach Lobrin zurück.

Wenn diese Strandfahrt sich rentabel erweist, wird sie täglich eingeführt, vorläufig wird dies aber nur an Sonn- und Feiertagen der Fall sein und dies selbstverständlich nur bei günstigem Wetter.

Ein rumänischer Teilnehmer am Europarundflug.



Der romantische Fliegerleutnant Vampana mit seiner soeben aus Amerika eingetroffenen Flugmaschine, die eine Geschwindigkeit von über 250 Kilometer in der Stunde erreichen soll. Vampana, der offiziell für Deutschland startet, ist als erster Ausländer in Berlin eingetroffen, wo wiederum der Start zu dem großen Flugwettbewerb stattfindet.

Das „Geheimnis“ der Freidorfer Zuckerrabrik

ist gelöst. — der Armenier Fringia, welcher auch Eigentümer der Arader Zuckerrabrik ist, baut dieselbe.

Das Geheimnis, in welches sich die Person des Erbauers der Freidorfer Zuckerrabrik hüllt, ist gelöst. Der Mann, der die Zuckerrabrik in Freidorf bauen läßt, heißt Fringia und ist ein Armenier, der auch bei uns in Arad eine Zuckerrabrik besitzt, resp. Hauptaktionär ist.

Man sagt, daß er Tag und Nacht am Werk ist und es mit der tschechoslowakischen Beteiligung schaffen wird, daß die neue Zuckerrabrik in Freidorf je eher in Betrieb gesetzt werde. Fachleute meinen, daß dies eventuell noch zwei Jahr dauern dürfte, da ja an die Fabrik anschließend auch für den Ribbenbau Sorge getragen werden muß. Herr Fringia soll auch in Bukarest eine Reihe von Häusern besitzen, was bei der Auf-

bringung der nötigen Geldmittel nicht zu unterschätzen ist und gehört politisch der Mittliberalen Partei an.

Anfangs dachte man, daß schwäbische Bauern gemeinsam mit einer deutsch-holländischen Finanzgruppe die Zuckerrabrik erbauen, damit die Banater Schwaben erstens durch Anbau von Zuckerrüben zu einer neuen Verdienstsquelle kommen und die Fabrik selbst, als außerhalb des Zuckerkartells stehend, billigen Zucker liefern wird. Leider hat sich keine dieser Vermutungen bewahrheitet. Unsere schwäbischen „Wirtschaftspolitiker“ haben höchstens nur dafür Sinn, daß man das schwäbische Kapital als Einlagen in eine Bank legt und dann — seine Sorgen hat, weil man es nur schwer wieder zurückbekommt.

Vereinsabzeichen, Sportplaketten, Medaillen

für Prämierungen bei Sport und Ausstellungen, weiterer Silbergegenstände mit Tiergranbel für Jäger, Bierzipsel etc. etc. in schönster Ausführung und billigster Berechnung bei

Ladislav Wihlcsill

Wfleur und Graveur für Gold, Silber und Stangen, Cernaui, Str. Reg. Ferdinand Nr. 2.

PRIMA TROCKENE
PARKETTEN
 ZU BILLIGSTEN PREISEN
KRAUSER TEMESVAR N. TELEFON 18-46.

Nur 100 Lei täglich kostet die ganze Verpflegung samt Wohnung und Bad im Bad Rigos

Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben von prächtigen Wäldern mit uralten Bäumen, absolute sicherer Gellerfolg

bei Erkrankung an: Rheumatismus, Ischias, Nervenerleiden, Blutarmlut, etc. Volkstommen staub- und windfrei, daher hervorragend geeignet als klimatischer und Nachsaison 25% Reduktion. Billige Preise für Zimmer mit 1 Bett 20.—, 40.—, 60.— Lei pro Tag, mit 2 Betten 60.—, 80.— 100.— Lei pro Tag. In der Vor- und Nachsaison 25% Reduktion. Autobus bei jedem Zuge am Bahnhof in Charlottenburg. Anerkennungsschreiben Informationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Badredaktion gratis zugesandt.



Briefkasten

Nr. 100, Triebketter. Vor Erteilung der diesbezüglichen Bewilligung werden die Nachbarn zwar gefragt, ob sie dagegen eine Einwendung haben, jedoch entscheidet die Behörde, ob die Erlaubnis erteilt wird oder nicht. Jedenfalls steht Ihnen das Recht zu, gegen den eventuell für Sie ungünstigen Bescheid zu appellieren. Dasselbe Recht steht aber auch dem Gesuchsteller zu, wenn man sein Gesuch — eben wegen den Nachbarn — in einem ungünstigen Sinne erlegt und ihm nicht die Bewilligung erteilt hätte.

Nr. 9. 1. Ihr Vater kann zu Lebzeiten mit seinem Vermögen machen, was er will. Der Mutterteil, der Ihrem Vater mittels Testamentes vermachte wurde, ist ansehnlich, wenn die Kinder im Testament nicht entsprechend bedacht wurden. — 2. Es ist die Frage, mit welcher Vertrauenswürdigkeit ihr Onkel das Sparschabuch Ihres Vaters verwaltete. Darüber, ob er mit Ihrem Schwager berechtigt war, Geld zu kaufen, können wir Ihnen keine Auskunft geben, weil wir eben nicht wissen, wieso sie zu dem Sparschabuch gekommen sind. Vielleicht sind sie im rechtmäßigen Besitz des Sparschabuchs. Auch haben Sie nicht mitgeteilt, für wen sie das Geld kauften. Für sich selbst oder für andere? — 3. Das Testament, wenn es von Zeugen regelrecht unterschrieben ist, ist gültig. Es kann jedoch, wenn es Unrechtmäßigkeiten enthält, angefochten werden.

H. Weiß, Temeschwar. Das Buch „Eins-Büchlein“ haben wir nur an jene Leser verschenkt, die ihre Bezugsgebühren bis Ende dieses Jahres ausbezahlt haben. Wie Sie auf der Zeitung sehen, sind Ihre Bezugsgebühren aber nur bis 30. Juli bezahlet, folgebessert haben Sie auch mit Recht — kein Geschenk erhalten.

R. G. C. Ihre Tante verfügt über alles und kann sowohl die Fehlsung, wie sonstige Dinge vermerken. Nur Haus und Geld, welches Ihr Onkel in die Ehe gebracht hat, gebührt in dem Falle den wartenden Erben, wenn es noch nicht „vererbt“ ist. Sie müßten uns das genaue Verhältnis Ihrer Tante zu Ihrem verstorbenen Mann mitteilen, viellecht könnte man die unbankbaren „Erben“ gänzlich entlassen. Schreiben Sie uns, ob Sie die erste Frau war? 2. Was ein jeder in die Ehe mitgebracht hat, was erwirtschaftet wurde und was derzeit hier ist? Wer sind die wartenden und unzufriedenen Erben etc. Vordringlich soll sie keinesfalls etwas Schriftliches machen und sich auf den abwartenden Standpunkt stellen.

Eine Flugmaschine für 5-6000 Lei hat ein Banater Techniker erfunden.

Aus einer jugoslawischen Meldung hat der dortige Techniker E. Dobl eine Explosionsflugmaschine erfunden, die angeblich imstande sein soll senkrecht aufzustiegen. Die Handhabe der Maschine soll einfach sein und von jedem Nichtflieger erlernt werden können. Auch ein Verfliegen soll ausgeschlossen und die Geschwindigkeit nach Belieben regulierbar sein.

Für einzelne Personen erfindet Dobl angeblich einen am Rücken anbringbaren Apparat, der kaum 15 Kilogramm wiegt und mit welchem ein Flug möglich sein soll.

Der Herstellungspreis dieser „Flugmaschine“ stellt sich auf bloß 5-6000 Lei.

Der Erfinder ist mit materiellen Gütern nicht gesegnet und gegenwärtig auf der Suche nach einem Geldmann, der es ihm ermöglicht, mit seinem Flugapparat einen praktischen Versuch anzustellen.

Maul- und Klauenseuche auf Menschen übertragen.

In Obergroß, ist bei den Haustieren die Maul- und Klauenseuche in gefährlichem Ausmaß aufgetreten. Die Behörden haben alle Schutzmaßnahmen zur Erstickung der Seuche getroffen. Aber die Bevölkerung läßt es an der gehörigen Vorsicht fehlen, indem sie die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen nicht befolgt.

Aus Madefalva kommt die Nachricht, daß dort die Seuche bei den Mitgliedern mehrerer Familien ausgebrochen sei. Wahrscheinlich haben sie die Krankheit nach dem Genuß ungekochter Milch von kranken Tieren bekommen.

X. Weltolympiade in Los Angeles.

Das Schwimmen ist beendet und brachte folgendes Resultat: 1. Müller (Ungarn), 2. Gaudini (Italien), 3. Rabos (Ungarn), 4. Kastmir (Deutschland), 5. Petschauer (Ungarn), 6. Guffman (USA).

Im Bogen erreichte Gnekos (Ungarn) gegen Cabanas (Mexiko) einen Punktesieg und dadurch die Weltmeisterschaft.

200-Meter Brustschwimmen. 1. Furuta (Japan), 2. Roige (Japan), 3. Hidesongo (Filippinen Inseln), 4. Sietas (Deutschland).



Die Amerikanerin Eleanor Holm stellte bei den Vorläufen zum 100 m Rückschwimmen mit 1:18.3 einen neuen Weltrekord auf.

SPORT

Arad hatte am Sonntag eine große Sportattraktion. Die zwei besten Truppen des Landes, die Alpen aus Temeschwar und AUC aus Großwardein traten im Rahmen eines Kreislaufes gegen die zwei führenden Arader Vereine Gloria und AUC an. Die erreichten Resultate sind für die Arader Vereine schmeichelhaft.

AUC-AUC 3:3 (2:1). Die technische Überlegenheit des AUC machte AUC durch begeistertes Spiel weit und konnte nach schönem Kampfe das Spiel unentschieden gestalten. Lorschützen: Ronat (2), Walter (2), Magold, Kocsis.

Ripens-Gloria 4:3 (1:0). In der ersten Spielhälfte schien es, als hätte man sich in den Erwartungen, die man den Profis entgegenbrachte, getäuscht. Nach der Pause lief das Spiel aber zu großer Klasse und wunderbaren Aktionen auf. Lorschützen: Schwarz, Raffinsky, Dobat, Beko, bzw. Barbu II. (3.)

Banatul-AUC 5:1. Banatul siegte mit schönen Spielen überlegen mit dem Kräfteverhältnis entsprechender hoher Torbifferenz. Temeschwar: AUC-AUC 5:0 (3:0). Kintsi-Isa 4:2 (3:2).

Im 1500-Meter-Schwimmen siegte Japan überlegen. Interessant ist, daß drei japanische Weltmeister 15-jährige Knaben sind.

Das Rudern brachte folgende Resultate: die Achter-Meisterschaft gewann Amerika, 2. Italien, 3. Kanada, 4. England.

Die Vierermeisterschaft ohne Steuermann gewann England, 2. Deutschland, 3. Italien, 4. Amerika.

Im Doppel siegte Amerika, 2. Deutschland, 3. Kanada, 4. Italien.

Die Wasserballspiele sind beendet. Nachdem Deutschland gegen Japan 10:0 siegte, ist die Platzierung folgend: 1. Ungarn, 2. Deutschland, 3. USA, 4. Japan, 5. Brasilien



Marineleutnant Ogenitz, gewann den Fünfkampf für Schweden, das auch in den vorhergehenden 3 Olympiaden den Sieger dieser Kampfsportart stellte.

Sportergebnisse bei der Neuarader Jugendtagung.

Bei den am Sonntag Nachmittag anlässlich der Neuarader Jugendtagung stattgefundenen leichtathletischen Wettkämpfen, unter der Leitung Prof. Paul Rindl's, Temeschwar, bei denen die schwäbischen Jünglinge auf diesem Gebiete ihre Leistungen zur Schau trugen, brachte nachstehende Resultate:

Weit sprung: 1. Hans Hebesch, Neupetsch (5.30 m). 2. Michael Mehl, Schag (5.25). 3. Schwarz, Tschalowa (5.25).

Hochsprung: 1. Zappel, Temeschwar (1.50 m). 2. Jevich, Temeschwar (1.45). 3. Stehl, Schag (1.37).

100-Meter-Lauf: 1. Kraushaar, Tschalowa (12.5 m). 2. Stein, Neupetsch (12.6). 3. Lenhardt, Schag.

Kugelstoßen: 1. Josef Ruch, Gertanosh (9.67 m). 2. Franz Schöchl, Schag (9.28). 3. Mathias Baum, Neupetsch (8.98).

Schleudern: 1. Tschalowa, 2. Schag, 3. Neupetsch.

Handball: Dobrin-Temeschwar-Freiborj lomb. 2:0. Lore warfen Wiffinger und Minich.

Den erreichten Punkten zufolge erhielt Tschalowa den ersten Preis mit 13 Punkten, 2. Schag mit 11 Punkten, 3. Neupetsch mit 10 Punkten.

Das neue Gewerbegesetz

wird mit Hinzuziehung des Deutschen Gewerbeverbandes geschaffen.

Bukarest. Minister Ioanidescu, Staatssekretär beim Arbeitsministerium, hat den Anwalt des deutschen Gewerbeverbandes Dr. Hans Gutt zu einer Vorbesprechung in Angelegenheit der Schaffung eines neuen und einheitlichen Gewerbegesetzes nach Bukarest berufen. Dienstag fand auch beim Minister Ioanidescu in Anwesenheit des Fachreferenten Ing. Prof. Comoll sowie dem Vertreter des deutschen Gewerbeverbandes eine Aussprache statt, in deren Verlaufe bekannt wurde, daß ein Entwurf für ein neues Gewerbegesetz voraussichtlich schon in der Herbstsession dem Parlamente vorgelegt werden soll, und

wobei Minister Ioanidescu den Wunsch aussprach, auch im Wege des deutschen Gewerbeverbandes Vorschläge für das neue Gewerbegesetz entgegenzunehmen.

Es wurde vereinbart, daß die zuständigen gewerblichen Spitzenorganisationen ihre Vorschläge und Wünsche je eher im Arbeitsministerium bekanntgeben sollen, da Minister Ioanidescu besonderen Wert darauf legt, die Wünsche und Forderungen der Berufsorganisationen zu berücksichtigen.

Die Leitung des Deutschen Gewerbeverbandes für Rumänien, deren Obmann Minister Rudolf Brandtsch und des Deutschschwäbischen Gewerbeverbandes Abgeordneter Hans Keller ist, steht in der weiteren Behandlung dieser Frage

in enger Fühlung mit der rumänischen Bundesleitung.

Künstliches Fieber gegen Asthma.

In Amerika versucht man neuerdings, Asthmaleidenden durch Erzeugung künstlichen Fiebers Linderung zu verschaffen, und zwar wird dieses Fieber nicht durch Einspritzungen oder Eingeben von Arzneien, sondern durch die Hitze elektrischer Ströme hervorgerufen.

Die amerikanischen Ärzte haben beobachtet, daß viele Leiden, wie Scharlach, Abzesse u. a. schließlich auf Asthma hinauslaufen. Sie bauten eine große Kugel, in die der Asthmaleidende eingeschlossen wird, nachdem er vorher sorgfältig mit Öl eingerieselt u. in wollenen Decken verpackt worden ist. Dann wird die Temperatur in der Kugel auf 40 Grad gebracht, in der der Patient ungefähr acht Stunden unter sorgfältiger Bewachung verbringen muß. Man hat auf diese Weise schwer unter Asthma Leidende jedenfalls für längere Zeit von ihren Beschwerden befreit. Ob die weiteren Versuche zu einer billigen Heilung von diesem Leiden führen werden, muß abgewartet werden.

Marktberichte.

Arader Marktpreise.

Getreidemarkt. Weizen 460-480, Neumais 400-410, Gerste 240-250, Hafer 230-250, Mais 230-245 Lei der Meterzentner.

Viehmarkt. Hornvieh 7-8, Kälber 10-14 Lei das kilo Lebendgewicht.

Futtermarkt. Heu 110-125, Luzerne 120-130, Stroh 30-40 Lei der Meterzentner.

Lebensmittelmarkt. Eier 1 Lei das Stück; Magergänse 120-130, Fettgänse 160-200, Magerenten 60-70, Fettenten 100-120, Hendl 20-25, Hühner 60-70 Lei das Paar; Topfen 10-12, Butter 60-70, Schaffase 22-28, Bohnen 3-4, Kartoffel 3-4, Birnen 10-12, Parabels 5-8 Lei das kilo; Milch 3-5, Rahm 25-30 Lei das Liter; Weintrauben 8-12 Lei das kilo; Fettig 1-2 Lei das Stück.

Banater Getreidebörse.

Neumais 72 kg (Banater) 400, aus dem Regat 78 kg in Banater Parität 420-430, Banater Weizen 470. In Banater Ware ist noch immer wenig Angebot zu verzeichnen, so daß die Banater Mühlen größtenteils Regater Weizen vermahlen.

Mais 200-210, mit Angebot, Neumais, per November-Dezember 140, Gerste ohne Nachfrage 200, Hafer 240, Kartoffel 200, Linsen 550, Weizen 530 Lei per 100 kg ab Banater Station.

Banater Weizenmarkt.

Die Großmühlen notieren für Ruckermehl 720, für 4-er 670, für 5-er 640, für 6-er 610, für Futtermehl 250, Mele 230 Lei per 100 kg inklusive Säde ab Mühle.

Brailaer Marktpreise.

Weizen 75-er Qualität 400, Korn 300, Mais 220, Gerste 230, Hafer 220, Bohnen 280, Hirse 170, wilder Weizen 250, Sonnenblumensamen 600 Lei per 100 kilo.

Bukarester Getreidepreise.

Weizen 49.000, Hafer 23.000, Mais 21.000 Lei der Wagon.

Berliner Marktpreise.

Getreidepreise: Weizen 860, Roggen 640, Gerste 680, Hafer 600 Lei per 100 kilo.

Viehmarkt: Schweine 40, Schafe 30, Kälber 38, Rinde 22, Ochsen 30 Lei das kilo Lebendgewicht.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 780, Roggen 530, Gerste 290, Hafer 480, Mais 270, Kartoffeln 370 Lei per 100 kilo.

Banater Geldmarkt.

Das Kreditgeschäft am Banater Geldmarkt stagniert auch weiterhin nachdem sich an dem zurückhaltendem Standpunkte der Geldinstitute nichts änderte. In der Devisenausfolgung der Nationalbank ist bisher noch keine Erleichterung eingetroffen und die Geldkurse sind folgend:

Amstische Geldkurse.

1 US-Dollar hat einen Wert von Lei	167.70
1 Deutsche Reichsmark	40.—
1 Oesterreichischer Schilling	19.—
1 Ungarischer Pengö	23.—
1 Französischer Franc	6.63
1 Jugoslawischer Dinar	2.90
1 Italienische Lire	8.70
1 Englische Pfund	610.—
1 Schweizer Franc	32.80
1 Holländischer Gulden	67.80
1 Belgischer Franc	23.40
1 Bulgarischer Leva	1.00
1 Tschechische Krone	5.—

„Filmkünstler“ Kintintin gestorben.



Der deutsche Schäferhund Kintintin, der durch seine Gewandtheit und Ausdruckskraft der gern gesehene Star so vieler amerikanischer Filme wurde, ist in Hollywood im Alter von 14 Jahren verendet. Schon seit mehreren Jahren konnte er nicht mehr auftreten, da er den Gebrauch seiner Sinne frühzeitig verloren hatte.

Eberhardt-Pflüge werden überall gelobt, Weiß und Götter, Temeschwar, Herrrengasse.

RADIO-PROGRAMM:

Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien 1
Mittwoch, 17. August.
Budaress, 17.10: Radio-Orchester. Wiegenlied
19: Opernabend: „Laudhäuser“ von Wag
ner.
Berlin, 15.40: Briefe die keine sind (Karl Ger
mann Krüger). 17.55: Jugendstunde.
Wien, 15.20: Kinderstunde: Märchen von Jung
Heinzelmann. 16.45: Bakterien als Helfer
des Menschen. Dr. Franz Jührmann.
Prag, 18: Der moderne Kinderfilm. 19: Pana
tische Lieber.
Mühlacker (Stuttgart), 19: Unterhaltungskon
zert des Münchner Tonfilm-Orchesters.
18.45: Vom Tee und seiner Geschichte.
Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters.
20: Uebertragung aus München.
Budapest, 12.05: Konzert. 1. Uht. 2. Ungari
sche Musik. — 2. Bachmanni Cervus.
Walzerklub.
Donnerstag, den 18. August.
Budaress, 17.10: Jazzorchester. 19.45: Vortra
g des Fr. Emilia Gubianu von der
Budaresser Oper. — Wlogari: aus „Vig
ros Hochzeit“.
Berlin, 12.40: Für den Landwirt. 17.30: Die
junge Generation. „Christentum und
Staat“. Sprecher: Will Hoffmann.
Wien, 16: Für die Frau: Die Großmutter und
die Erziehung ihrer Enkelkinder. 17:
„Laudhäuser und der Sängerkrieg auf der
Wartburg“. Handlung in drei Aufzügen
von Richard Wagner.
Prag, 13.30: Der Handelsmann und der Mu
sterbuch. 18.30: Landwirtschaftsfunf.
Mühlacker (Stuttgart), 10: Neuere Lieber.
10.20: Ein Klavier plaudert von der Liebe.
Belgrad, 18: Nationalwaffen. berichtet von der
Kapel: Radivojevic. 20: Medizinischer Vor
trag.
Budapest, 9.15: Militärkonzert. 11.15: Konzert
der Hauerkapelle Horvath Csula.

ARADER KINO-PROGRAMME:

Central: „Stürmische Vergangenheit“. Deut
scher Tonfilm mit Kamilla Horn und Siegfried
Arno in der Hauptrolle.
Select: „Die fremde Mutter“. Deutscher Ton
film mit Maria Dreher in der Hauptrolle.

LUNGEN-KRANKE!
Tausende schon geheilt!
Illustration of a person sitting at a desk with a lamp.

Neue Nährkunst,
die schon viele gerettet hat. Dieselbe
kann neben jeder gewohnten Lebens
weise angewendet werden und hilft
die Krankheit rascher besiegen. Nach
schweiß und Husten verschwinden, das
Körpergewicht wird gehoben und all
mähliche Verlesung bringt das Sel
ben zum Stillstand.
Ernst Männer
der ärztlichen Wissenschaft bestätigen
die Vorzüglichkeit meiner Methode
und stimmen der Anwendung gerne
zu. Je früher mit meiner Nährweise
begonnen wird, desto besser.
Ganz umsonst und portofrei
erhalten Sie mein Buch, aus dem Sie
Wissenswertes erfahren werden. Mein
Verleger versendet im ganzen nur
10.000 Stück gratis.
Schreiben Sie sofort,
es genügt auch eine Korrespondenz
karte, an untenstehende Adresse:
Postsammler:
Georg Fulgner, Berlin-Neukölln,
Ringbahnstraße 24, Abt. 600.

Rasten-Kinderwagen
erstaunliche Fabrikat
Bestell liefert Bei 2350.—
Bestell vernickelt Bei 2700.—
Julius Schwarz
Spezial Kinderwagenhaus Temesvar,
Innere Stadt Mercy-Gasse 2. und Josef
stadt Bul. Berthelot (Kosuth-G.) 19.

Krieg in Südamerika.

Warum ist dieser Krieg ausgebrochen? Ein
nem Europäer fällt es schwer, darauf eine
vernünftige Antwort zu finden. Sowohl Para
guay als auch Bolivien sind sehr dünn beböl
derte Länder, die eine Ausdehnung größer als
das Deutsche Reich haben. Bolivien wird etwa
dreieinhalb Millionen, Paraguay eine knappe
Million Einwohner zählen. Davon ist aber der
weit größere Teil Indianer, die die spanische
Sprache nicht beherrschen, in Paraguay nur
Guaraní und in Bolivien andere Eingebore
nenidialekte reden. Weite Strecken sind mit
unburchbringlichem Urwald bedeckt, in den mutige
Kolonisten vordringen und nach schwerer Mo
bearbeit Niederlassungen gründen. In Bolivi
en gibt es noch weite unerforschte Landstret
ken, in denen ganz wilde Indianerstämme le
ben, die jedem Eindringling mit ihren Gift
pfeilen empfangen. Auch der Chaco ist zum
großen Teile unerforschtes Gebiet. Keinen
Wert besitzt der fruchtbare Landstrich weder für
Paraguay noch für Bolivien. Es handelt sich
hier um eine reine Prestigefrage, um erhöhten
Ehaubnismus und um einen durch Jahrzehnte
aufgeschobenen Paz zwischen den beiden Nach
barn.

Der Streit stammt aus heute fast vergessenen
Zeiten, aus den Zeiten rivaler spanischer
Waldläufer, die verschiedene Urkunden und De
krete ausstellten und Abmachungen unterein
ander schlossen, die heute keinen juristischen
Wert mehr haben. Denn vermessen ist das
Grenzgebiet zwischen Paraguay und Bolivien
nicht geworden. Um ihre Ansprüche auf das
Gebiet zu bekräftigen, haben sowohl Bolivien
als Paraguay mitten im Urwald aus Holz
erbauten Forts errichtet, in denen sie kleine
Garnisonen unterhalten. Nun geschieht es, daß
die Besatzungen dieser Forts gegenseitig in
Streit geraten und auf eigene Hand einen
Kleinrieg beginnen. Bereits im Jahre 1923
hatten bolivianische Soldaten das paraguayi
sche Fort Vanguardia überfallen und dabei
einen paraguayischen Offizier getötet. Die Pa
raguayer stießen nun ihrerseits vor und es
kam zu verschiedenen Scharamühen, die zum
Ausbruch eines Krieges geführt hätten, wenn
es nicht im letzten Augenblick dem damaligen
Präsidenten von Argentinien, Frigoyen, gelun
gen wäre, vermittelnd einzugreifen und eine
Konferenz in Buenos Aires einzuberufen, die
später nach Washington verlegt wurde. Trotz
aller Bemühungen ist aber im Laufe der vier
Jahre keine Einigung zwischen den beiden
Staaten zustande gekommen, bis dann jetzt
erneut und mit verdoppelter Kraft die Feind
seligkeiten ausgebrochen sind.

Der süßliche Chaco wird von den Eskozotts
und Achusle-Indianern bewohnt. Man könnte
sie wilde Indianer nennen, denn sie sind noch
ganz mit der Natur verbunden, leben ihr ei
genes Leben, kommen mit den Weißen nur in
Berührung, wenn sie Messer, Spiegel und al
lerlei Land eintauschen wollen. Im übrigen
aber kümmern sie sich wenig um die Zivilisa
tion Europas. Ihre Hauptbeschäftigung ist der
Jagd. Die kupfergelben Herren kümmern sich
sorgfältig das Haar und ordnen die Stirn
und Ohrenlöcher. Die Augenbrauen und Wäm
mern werden ausgerissen, ebenso alle Haare,
die ihrer Meinung nach das Rinn oder die
Oberlippe verunzieren. Dann wird das Gesicht
bemalt, Halsketten aus Schneckenschalen und
der Federbusch werden geordnet und die
schweren Ohrenklänge gepußt. Als besondere
Gala gibt ein von den Weißen erhaltenes
Hemd oder eine alte Hose. Die Frauen und
Mädchen sind weniger ettel. Viele von ihnen
begnügen sich mit einem einfachen Lederbusch.
Je weiter man in den Chaco vordringt, umso
primitiver werden die Indianerstämme, die
noch zum Teil mit Giftpfeilen bewaffnet auf
Jagdbeute ausgehen und keine feste Wohnung
haben. Rohbare Büsche, der Sapacho, der Ro
senholzbaum, der Eisenbaum und andere wach
sen im Dickicht, können aber nicht verwertet
werden, da es ja gar keine Verbindungswege
gibt.

Wer hat die größeren Chancen im Kriege?
Die Bolivianer vom deutschen General Rumbt
und von Hauptmann Köhm reorganisiert, ha
ben eine gute Truppe. Auch ihre Bewaffnung
dürfte die bessere sein, aber die Bolivianer
sind Bewohner eines Hochplateaus, das zwi
schen 3500 und 4500 Metern über dem Meeres
spiegel liegt. Sie können die Sumpfluft des
Chaco nicht vertragen. Die heißen und feuchten
Nächte und das Meer der Moskito bringen
ihnen Fieber. Es heißt bereits, daß hunderte
von bolivianischen Soldaten über dem Pilco
mayo besatteten und sich auf neutrales argen
tinisches Gebiet retten. Die Paraguayer hin
gegen sind an das Klima gewohnt. Sie meinen,
daß das Fieber ihr Bundesgenosse sei und
daß der Sieg deshalb auf ihrer Seite bleiben
würde. Jedoch ist es heute noch vorzeitig,
propheten zu wollen. D. D.

Hölzernes Geld in Amerika.
In der kleinen Stadt Lenino im
Staate Washington ging die Städtische
Bank in Konkurs. Da es das einzige
Bankinstitut war, das die Bevölkerung
mit Wechselgeld versorgte, kam die Han
delskammer den Einwohnern zu Hilfe,
indem sie für einige tausend Dollar Geld
in Umlauf setzte, das in der Geschichte
des Geldverkehrs wohl einzig dasteht.
Diese Geldstücke sind nämlich aus dün
nem Furnierholz hergestellt. Die höl
zernen Münzen im Werte von 1 Dollar,
50 Centz und 25 Centz sind mit einer
Inskript versehen, des Inhalts, daß sie
im Laufe von sechs Monaten gegen ame
rikanische Banknoten eingewechselt wer
den sollen. In allen Städten Amerikas
herrscht unter den Münzensammlern gro
ße Nachfrage nach diesem eigenartigen
Geld.

Billiger Weißwaren-Verkauf
Nicht verkümmern Sie es die Auslagen der Firma
LUDWIG GOLDSTEIN,
Arad, Str. Bratianu Nr. 2 zu besichtigen. Es gelang zirka 5000 Meter Bein
wand-Ware zu kaufen, die zu einem noch nie dagewesenen billigen Preis
dem p. t. Publikum zur Verfügung steht.

Vorsicht!
Bauesherren zur Beachtung!
Die Kalksand-Ziegelfabrik der
Arad-Brader A. u. B.
hat ihren regelmäßigen Betrieb aufgenommen.
Ausschließlich erstklassige weiße Ziegel liefert die Fabrik zu viel mäßigeren
Preisen als die Lehmziegel in Verkehr gebracht werden.
Bestellungen und Informationen:
Arad-Brader A. u. B.
Arad, Csanaber Palais, 2. Stock.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei.
Inserate der Quadratentimeter 4 Lei, im
Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilen
höhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen
Anfragen ist Rückporto beizufügen. Insera
tenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahl
stelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrenstraße 1a
(Maschinenverlage Weiß u. Götz), Telefon
21-82.

Arbeitslose, die Stellungs suchen zahlen für
das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine An
zeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger
Einschaltung.

Gebrauchte Häker, zirka 1.000 Stk. zu kaufen
gesucht. Angebote an die „Arader Zeitung“

„Deut“-Motoren, Benzin-Petrol, 3 HP, 4
HP, 6 HP, 8 HP, 12 HP, neu und gebraucht,
10 HP. Dieselmotor. — „Vogel“-Zentrifugal
pumpen und eine Schrotmühle billig zu ver
kaufen. Ing. Weiser, Timisoara, Str. Celeser 10.

Hausübergabe mit großer Praxis wird
sofort aufgenommen bei Albert Müller, Ein
dermeister, Orzudorf (Orisoara) Nr. 391 Sub.
Timisch-Torontal.

Kostenanschläge und Rechnungen für Bau
meister, Zimmerleute, Tischlerer und größe
re Betriebe, die mit Tagelöhner oder Wochenar
beitern arbeiten, sind in netter Ausführung u.
Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu
haben in der Verwaltung der Arader Zeitung.

Selbständiger, schwäbischer Fleischer, im
besten Mannesalter, ledig, auf verkehrreichem
Posten einer Banater schwäb. Großgemeinde,
sucht arbeitsbetriebe ernste Verbindung mit einem
Mädchen, oder kinderlosen Witwe, die aus
gutem schwäbischen Bauernhaufe stammt. Bei
ratsanträge unter Chiffre „Bauernbau“
zu richten an die Administration des Blattes.

„Der Rebschnitt“ in seiner Bedeutung für
die Sicherung der Rentabilität des Weinbau
es von Peter Polak ist wieder in einem neuen
Heflein zum Preise von Lei 25 in der Ver
waltung unseres Blattes zu haben.

2 Schiffadungen preussischer Hin
denburg
Kof's unterwegs.
Auch Kohle und Brennholz engros
und detail bei
Matthias Wolf
Timisoara, Josefstadt, Goroveg. 16.
Tel. 11-70.

Zahn-Atelier
Zahn-Ziehen, Zahn-Plombe, Metallgold
Krone, Goldin-Krone, Goldkrone ga
rantier- 22 Karat, Porzellan-Zähne
usw. Den heutigen schweren Wirt
schaftsverhältnissen entsprechende mini
male Preise.

Mussa Deutsch
Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul.
Carol (Hunyadistrasse) 14.

Nur 30 Lei
monatlich kostet die 3-malige Ausgabe
(Mittwoch, Freitag und Sonntag) oder
15 Lei die Wochenauflage (Sonntag) der
„Arader Zeitung“
welche unerschrocken für Wahrheit und
Recht kämpft. Außer in bekommen die
pünktlich vorausbezahrenden Leser noch
jährlich Kalender und Bücher als Ver
schick.
Erklären Sie Ihrem Nachbar, was Sie
heute schon alles aus dem Blatt bekommen
haben und bewegen auch Sie ihn, daß
er in die Reihe unserer Leser tritt
und uns dadurch stärkt in unserem
Kampfe.